

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

546 (23.11.1931) Montagausgabe

Öffentlichen Arbeiten seit langem erfolgreich bemüht ist, einem Anmachern der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken.

In hohem Maße wird die heutige Wirtschaftslage in Italien durch die Anspruchlosigkeit des italienischen Arbeiters, wie überhaupt der breiten Massen in Italien beeinflusst.

Was jedoch Italien in seiner heutigen Lage vor allem begünstigt, das ist seine politische Geschlossenheit, das nahezu gänzliche Fehlen innerpolitischer Reibungen und Kämpfe.

Nationalsozialistisches Wirtschaftsprogramm.

Dr. H. G. 22. Nov. Vor einem Kreis geladener Gäste aus der mitteldeutschen Wirtschaft sprach am Samstagabend der Wirtschaftspolitiker der NSDAP, Dr. Wagner über das Thema: Nationalsozialismus und Wirtschaft.

Der innere Zahlungsmittelumlauf sei durch eine Währungsreform zu regulieren, Inflationische Maßnahmen, wie die Diskontierung von Finanzwechseln, seien abzulehnen.

Zum Schluß entwickelte Dr. Wagner den Gedanken eines Berufsständischen Staatsaufbaues. Die Beseitigung des Klassenkampfgedankens sei nur durch den Aufbau eines ständischen Wirtschaftssystems mit scharfer Trennung von Wirtschaft und Staat möglich.

neuen Raum, sei es auch mit Gewalt, zu schaffen. Den Ständebauern sei weitgehender Einfluß auch auf die Rechtspflege, die Steuerlastenverteilung, die Finanzwirtschaft und die Sozialpolitik einzuräumen.

„Jeder kann helfen!“

Der Reichszankler über Winterhilfe.

* Berlin, 22. Nov. Am Sonntagabend sprach Reichszankler Brüning im Rundfunk über die Winternot und -Hilfe. Er führte u. a. aus, daß die schwere Not des Winters die Mitarbeit aller Volksgenossen erfordere.

Am vergangenen Sonntag habe die deutsche Liga der freien Wohlfahrtsvereine von dem bisher erzielten Ergebnis der umfangreichen Hilfsarbeiten berichtet.

Schon aus diesem Grunde, so fuhr der Reichszankler fort, war es ein Gebot der Stunde, die freie Wohlfahrtspflege, so weit es nur irgend ging, zur Mitarbeit an der Bekämpfung der großen Not heranzuziehen.

Die Erfüllung des Wunsches, mit dem die Reichsregierung dem Aufruf der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtsvereine begleitet hat, soll unser Ziel sein.

Selbengedenkfeier der Kriegsbeschädigten.

* Berlin, 22. November. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen widmete den Toten des Weltkrieges eine Gedächtnisfeier, die am Totensonntag im trauergeschmückten Plenarsaal des Reichstages stattfand.

Loucheur gestorben.

* Paris, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Heute erlag in Paris einem Herzleiden der Abgeordnete und ehemalige Minister Louis Loucheur in seinem 59. Lebensjahre.



Louis Loucheur.

Louis Loucheur wurde am 12. August 1872 in Roubaix geboren. Er ist von Haus aus Ingenieur und arbeitete als solcher zunächst bei der Nordbahngesellschaft.

Zu Beginn des Krieges rückte er als Reserveoffizier der Artillerie ein, wurde aber schon im November 1914 mit der Organisation der Erzeugung von Munition beauftragt, zuletzt in Ministerstellung.

Nach dem Kriege wurde er dann Minister für Wiederaufbau. Bei den allgemeinen Wahlen von 1919 wurde er, der bis dahin der Kammer nicht angehört hatte, an der Spitze einer nationalen Liste im Dep. du Nord gewählt.

Im Juni 1928 wurde er wieder Minister, und zwar Arbeitsminister im bestehenden und auch in dem im November folgenden Kabinett Poincaré.

Bisher 37 Todesopfer in Bentley.

* London, 22. November. Die Zahl der Todesopfer beim Grubenunglück in Bentley hat sich nunmehr auf 37 erhöht.

Panflavin-Pastillen Halsenzündung. Zum Schutz gegen Halsentzündung.

Uraufführung im Badischen Landestheater:

Hochstaplerkomödie / In vier Akten von Robert Neumann.

Das Badische Landestheater hat in der letzten Zeit im Schauspiel das leichte Unterhaltungsstück besonders gepflegt, es hat mit „Schwengels“ und „Kina“ und im Konzertsaal mit „Frauen haben das gern“ schöne Erfolge erzielen können.

Robert Neumann war schlecht beraten, als er an die Bühnenbearbeitung seiner Hochstaplerkomödie heranging, die sich inhaltlich durch die originelle Idee des betrogenen Betrügers mit allem Drum und Dran und durch einen gefälligen Stil auszeichnet.

Stapler genug gibt. Aber was uns da auf der Bühne gezeigt wird, wirkt nicht überzeugend; man hat nicht den Eindruck, als sähe man einen Auschnitt aus dem Leben.

Dazu kommt, daß die Komödie von Wiederholungen lebt, die zwar dichterisch gut gesehen sind, die aber zu sehr an den Verstand und an psychologische Einfühlung appellieren und dadurch weniger bühnenwirksam sind.

Im dritten und vierten Akt sieht man die Verzauberung der Menschen auf der Insel der Ritz, diesmal allerdings nicht in

Schweine, wie zu Odysseus Zeiten, sondern in einen seltsamen Liebestrausch, dem dann die Entzauberung folgt. Gerade der dritte Akt, der mit einer Szene im Spielfeld beginnt, den eine verhaltene Grotte beherrscht und der mit einer von viel Theaterdonner begleiteten scheinbaren Katastrophe endet, als ein feiner angelegter Balkensturz eine Frau mit dem angehenden Lord Chesterton bei einem Liebesabenteuer überrollt, machte am Samstag auf das vollbesetzte Haus gar keinen Eindruck.

Die Aufführung, die in einem gefälligen Rahmen und ausgezeichneter Ausstattung mit farbenreudigen Bühnenbildern, die Torsten Hecht zu danken waren, vor sich ging, war gut und trug viel dazu bei, daß sich am Schluß neben den Künstlern und dem Regisseur, die eine wochenlange Kleinarbeit hinter sich hatten, auch der Autor für den Beifall bedanken konnte.

Im kleinen Rollen saßen neben Hans Müller, ein junger Künstler, der zu den besten Hoffnungen berechtigt, und Karl Mehnert. Die Spielleitung lag bei Felix Baumbach in bester

Vom Anflitz der Erde / Von Prof. Dr. H. Jäger

Ein Fluß, der seine Richtung ändert.

Das Tälchen mitunter älter sind als die Flüsse, die in ihnen fließen, ist nichts Neues; die oberheiniische Tiesebene, die ein viel höheres geistliches Alter hat als der in ihr fließende Rhein, ist ja ein bekanntes Beispiel hierfür; auch der gegenwärtige Kampf um das Schwarzwaldwasser zeigt uns, daß Wasserläufe nicht ewig unänderlich sind. Aber daß ein Fluß in historischen Zeiten seine Richtung geradezu umkehrt, das dürfte doch recht selten sein. Schon dem alten Horaz scheint es der Gipfel des Unmöglichen, „daß der Tiber umkehre“. — Und dabei hätte er nach einer Veröffentlichung von Prof. Halbhay in Venedig nicht einmal sehr weit zu gehen brauchen, um einen Fluß zu sehen, der einige Jahrhunderte später in genau entgegengesetzter Richtung fließen würde. In früheren Perioden der Erdgeschichte nämlich lenkte der Arno, der jetzt an Florenz und Pisa vorbei ins Meer fließt, seine Wasser südlich in die Tiber. Später hob sich das Zwischengelände, und das heutige Venetianische bildete sich; aber das alte Flußtal, das Chiomatal, blieb, und in ihm floß im ganzen Altertum noch ein Nebenfluß zur Tiber. Dieser nun ist es, der seine Richtung im Laufe der Jahrhunderte umkehrte. Die Bodenhebung nämlich, die die Bildung des Arno als eines selbständigen Flusses hervorgerufen hatte, setzte sich fort. Das Gebiet wurde zunächst abflutlos, und im Mittelalter bildete sich eine Sumpflandschaft, die in ihrer schrecklichen Dede sogar die Ruine eines Dantes befruchtete. Aber die Entwicklung ging noch weiter, und jetzt hat das Tal, allerdings unterföhrt durch allerlei Kunstbauten, seinen Abfluß nach Norden, ins Arnotal hinein, womit der ganze Prozeß zum Abschluß gekommen ist. Ob zu einem endgültigen, das scheint freilich noch die Frage zu sein.

Wie sieht es auf dem Meeresboden aus?

Die Geschichte der Erde wird uns immer schwieriger Rätsel bieten, aber auch wenn wir uns nur an ihr gegenwärtiges Antlitz halten, sind der ungelösten Fragen schon genug. Eine ganz neue Welt ist der Tiefseeforschung dadurch erschlossen worden, daß das Scholot, eine Erfindung des deutschen Physikers Schöm, in ihren Dienst gestellt wurde. Es liegt nun ein sehr interessanter Bericht des Kommandanten Speck, des Leiters der „Meteor“-Expedition zur Erforschung des Bodens des Atlantischen Ozeans, vor. Bei der alten Lotmethode wurde ein Blei- oder Eisengewicht herabgelassen, und das Erreichen des Meeresbodens zeigte sich durch Nachziehen des Zugs an. Aber da Tragdraht wieder heraufgeholt werden mußte, so dauerte eine einzige Lotung immer einige Stunden. Mit dem Scholot hingegen dauert eine Lotung nur einen Bruchteil einer Minute und bei der Meteorfahrt wurde alle 20 Minuten gelotet, was sich als völlig ausreichend erwies, da die Lotpunkte sich alle 3 1/2 Km. folgten. Das Scholot beruht darauf, daß eine Membran, die „Sendemembran“, einen Schall erzeugt, der dann vom Meeresboden zurückgeworfen und von der Empfangsmembran aufgenommen wird. Freilich ist eine sehr genaue Einstellung der Zeit erforderlich, denn der Schall pflanzt sich im Wasser noch fünfmal so schnell fort wie in der Luft, er legt also 15 Km. in der Sekunde zurück. Die Zeitmessung geschieht aber nicht auf ein Tausendstel Sekunde genau, so daß sich die Tiefe mit großer Genauigkeit ergibt. Der Meteor nahm in 2 1/2 Jahren 14 Durchquerungen des atlantischen Ozeans nicht weniger als 1000 Messungen vor, ungerichtet die zur Kontrolle nötigen Wiederholungen.

Das Hauptergebnis war die genaue Untersuchung eines gewaltigen, den ganzen Atlantik durchziehenden Gebirges, der sogenannten atlantischen Schwelle, die sich von Norden nach Süden, von der arktischen bis zur antarktischen Kette, die für den ganzen Ozean charakteristische S-Form hat und so das Weltmeer in eine östliche und westliche Hälfte teilt. Von dem meist etwa 5000 Meter tiefen Meeresboden erhebt sie sich etwa 2000-3000 Meter hoch, manchmal selbst höher, denn die bekannten Inseln sind ja natürlich nur besonders hohe Spikes des Gebirges. Sind auch so schroffe Hänge und so steile Berge wie etwa in den Alpen auf dem Meeresgrund unmöglich, so sind die Erhebungen doch nicht so sanft, wie man sie früher vielfach angenommen hatte. Die höchsten festgestellten Tiefen betragen im südatlantischen Ozean 9284 Meter, im nördlichen 8528 Meter. Die tiefsten Meerestiefen entsprechen also etwa den höchsten Bergen der Erde, während die durchschnittliche Tiefe des Meeres die durchschnittliche Erhebung des Festlandes über Meereshöhe bei weitem übertrifft. Alles über das Meer hinausragende Festland würde, wenn man es im Ozean verankerte, diesen fast ungefähr zu einem Zwölftel auffüllen. — Ein Reliefbild des atlantischen Ozeans, das die neuen Ergebnisse enthält, ist im Deutschen Museum zu München und ein anderes im Berliner Museum für Meereskunde aufgestellt.

Tibet, das Land der Ueberraschungen.

Wir brauchen freilich, um unerforschte Gebiete zu finden, nicht bis zum Meeresgrund niederzusteigen, es gibt auch auf dem Land, insbesondere, wenn wir bis zu den höchsten Gipfeln der Erde vordringen, noch mancherlei Neues. Das höchste Interesse haben wir wohl bei den Veröffentlichungen Dr. Dyrenfurths über die

Himalajabesteigungen gefunden. Daneben hat aber auch die Forschungsreise der Sungtsien-Universität in Canton ins tibetische Grenzgebiet, über die Arnold Heilmann berichtet, zahlreiche überraschende Ergebnisse gebracht. Berggipfel, wie der Dshara, die auf den bisher gültigen Karten als die höchsten verzeichnet waren, stellten sich als fast 2000 Meter niedriger heraus (noch nicht 6000 gegen bisher 7800 Meter), andere als ganz wesentlich höher, als bisher angenommen. Als der höchste Gipfel erwies sich der Minna Gongkar mit 7500 bis 7600 Meter. Er besteht aus Granit und Sandstein auf der Westflanke und überragt das übrige Gebirge um 500 bis 1000 Meter. Der Ort Litang mit einem Lamakloster am Fuß des Berges liegt 4150 Meter über dem Meer und ist somit eine der höchstgelegenen Siedlungen der Erde. Wertwüdig ist, daß Gletscher bis zu 3000 Meter herunterreichen, also fast so tief wie die Alpenregionen, während andererseits der Nischenwald bis zu 4800 Meter Höhe hinaufreicht, also bis zur Höhe der allerhöchsten Alpenberge, wo dort längst ewiger Schnee und Eis herrscht. Jenseits dieser Höhe folgt Weideland mit noch sehr kräftigen Futtergräsern. Ueber die erdgeschichtliche Vergangenheit des Gebirges läßt sich sagen, daß es ebenso wie die Alpen ein verhältnismäßig junges Gebirge ist. Die Unterirdung der sog. Gletschermoränen ergab, daß dort eine Eiszeit, wie in Europa und Nordamerika, nicht stattgefunden hat.

Die höchsten Bergbahnen der Welt.

Allen hat von allen Erdteilen die höchsten Berge. In der Entwicklung der Bergbahnen steht es aber, wie ein Aufsat von Ludwig Schneider zeigt, noch weit hinter anderen Erdteilen zurück. Hierin kann kein Land mit Südamerika mithalten. Denn die gewaltigen Anden durchziehen den Erdteil von Norden nach Süden, und ein Landverkehr von der einen zur anderen Küste ist nur durch

Ueberschreitung des Gebirges möglich. Die „Andenbahn“ von Mendoza nach Santa Rosa de los Andes ist eine Teilstrecke der Mittelteil überquerenden Linie von Buenos Aires nach Valparaiso. Die beiden Endpunkte der Andenbahn liegen nur 770 m und 834 m hoch. Die dazwischen liegende Strecke, zu deren 250 Km. 14 Stunden gebraucht werden, überquert das Hochgebirge. Der höchste Punkt ist ein 3200 Meter langer Tunnel, der 3207 Meter hoch liegt. Die Bahn ist im allgemeinen Abhängigkeitsbahn, nur die steilsten Strecken, 13,4 Km. auf argentinischer, 21,5 Km. auf chilenischer Seite, werden durch Zahnrad überwunden. Aber diese Kühne Bahn ist noch längst nicht die höchste des Erdteils. Die Bahn von Buenos Aires nach La Paz erreicht eine Höhe von 4100 Meter, eine Seitenlinie sogar 4800 Meter, also Mont-Blanc-Höhe. Die Bahn Lima-Troya führt bis zu 4780 Meter und erreicht bei La Cima eine Höhe von 4820 Meter. Diese Bahn hat auf kurzer Strecke 65 Tunnels und 15 Zid-Zad-Kehren.

Beschwerden infolge der Berakrantheit treten hier schon in geringerer Höhe auf als in den Alpen. Schon bei einer Höhe von 3000 Meter stellen sich Kopfschmerzen, Erbrechen und dergl. ein, zu denen in der Höhe von 4000 Meter noch Bildung von Blutgerinnseln, Herzklappen usw. treten. Man muß sich durch mehrtägigen Zwihsenaufenthalt erst allmählich an diese Höhen gewöhnen. Die Fahrt gewährt Landschaftsbilder von unerreichbarer Erhabenheit, aber schaurig wirkt die lange Einsamkeit, wo nur hoch in den Lüften der Kondor freit. Sehr viele Mühe wird auf die Befreiung der Strecke von den gewaltigen Schneemassen verwendet, aber trotzdem muß der Verkehr oft wochenlang und monatelang ruhen, besonders im Juni und August, wo dort der strengste Winter herrscht.

Erzählt Sie (im Ehestreit zu ihrem Manne): „Du kannst nicht sagen, daß ich dir je etwas vorgelegen habe.“ — Er: „Das behaupte ich ja auch nicht. Aber wenn ich es merken sollte, dann werde ich jedesmal einen Schnitt ins Klavier machen.“ — Sie (wütend): „Bist du verrückt, meinen schönen Flügel ruinieren zu wollen?“ (Tit-Bits)

Südliche Räuberromanik.

Das Ende des korjischen Banditentums.

Von der südlichen Räuberromanik verschwindet ein Stück nach dem anderen. Nachdem die Mafia auf Sizilien durch die kräftige Hand Mussolinis ausgelöscht worden ist, soll jetzt auch dem Räuberwesen auf der Insel Korjika ein Ende bereitet werden. Unter der Hand hat man die Gendarmen von Korjika durch bewaffnete Polizisten verstärkt. Dann zerriff vor ein paar Tagen der Schleier. In Marseille wurden Truppen in Stärke von 500 Mann nach Korjika eingeschifft, ausgerüstet mit Panzerkraftwagen, Tanks, Maschinengewehren und Bluthunden. Sie sind inzwischen auf der Insel angekommen und werden von einem General gegen die Banditen geführt werden. Ein zweiter französischer General wird als Chef der Gendarmen die Militärmacht unterstützen.

Die Banditen von Korjika haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn jetzt ein Vernichtungskrieg gegen sie geführt wird. Früher waren sie in ihrer überwiegenden Mehrzahl Geächtete des Gesetzes, die irgend einen persönlichen Feind getötet hatten, meistens in einer der zahlreichen Blutschäden, die zu den korjischen Ueberlieferungen gehören. Sie machten sich wenig bemerkbar, da ihnen ja vor allen Dingen daran lag, sich der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen. In dem wilden und eben Oberland der Insel führten sie ein elendes Dasein und opferten alle Bequemlichkeit und alles Wohlleben dem Bedürfnis, frei zu sein und der Buße für ihre Bluttat zu entgehen. Vor der Gendarmen flohen sie wie ein verfolgtes Tier.

Dann gemannen die Dinge ein anderes Gesicht. Seit ein paar Jahren haben sich die Banditen von Korjika mehr und mehr dem Beispiel der amerikanischen Erpresser genähert. Sieben oder acht Bandenführer teilten die Insel unter sich in Bezirke auf, in denen sie unumstößlich herrschten. Unterstützt von einer bewaffneten Gefolgschaft erhoben sie ganz nach dem Muster der amerikanischen Untermwelt Abgaben, wo sie immer ihre Erpressung anbringen konnten. Besonders Aufmerksamkeit wandten sie dabei dem Postdienst zu. Die Postbestellung ruft auf Korjika in den Händen von Pächtern, die dem Staate eine bestimmte Summe zahlen und aus den Einnahmen für die Brief- und Paketbestellung meist reichen Gewinn ziehen. Dieser Postbestellungsdienst ist sehr leicht zu führen und zu behindern, da die Postwagen zur Bestellung häufig einlame, abgelegte Landstrassen benutzen müssen. Der Pächter der Postbestellung war also für die erpresserischen Banditen ein besonders dankbares Objekt und hatte unter ihrem Druck sehr zu leiden.

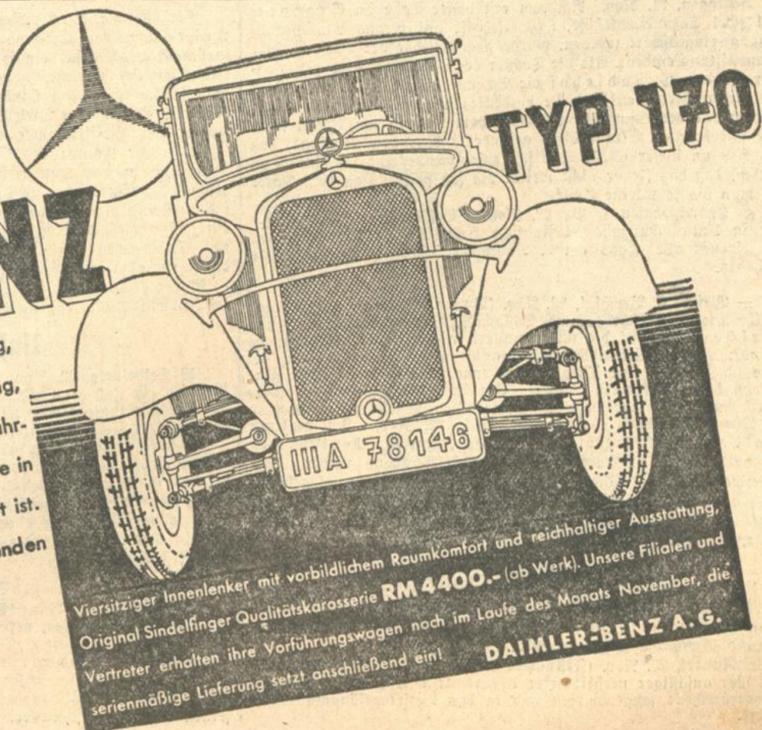
Sehr lehrreich ist das Beispiel des Postpächters Oslanbi, der den Postdienst zwischen Maccio und Popriano zu besorgen hat. Er weigerte sich zunächst, dem Banditenhauptling Bartoli, der den Zivaco-Bezirk „kontrollierte“, den geforderten Tribut zu entrichten. Daraufhin erschien in der Presse des Bezirks eine „Verfügung“ Bartolis, in der dem Postpächter verboten wurde, die Landstraße für

seinen Bestelldienst zu benutzen. Zehn Tage später wurde der Bann, ebenfalls durch eine öffentliche Verfügung, wieder aufgehoben und es wurde angedeutet, die ganze Angelegenheit sei durch ein „Mißverständnis“ verursacht worden, das nunmehr eine befriedigende Aufklärung gefunden habe. Die „Veröhnung“ zwischen dem Postpächter und dem Banditenhauptling wurde in einem kleinen Hotel gefeiert, in dem Bartoli mit einer bewaffneten Leibgarde von 200 Mann erschien. Die Feier bestand in einem großen Bankett, dessen Kosten Bartoli trug. In Wirklichkeit zahlte die Untoten der Postpächter, der sich den Erpressungen des Banditen wohl oder übel gefügt hatte. Ein anderer Banditenhauptling, Spada, vielleicht der gefährlichste von allen, sperrte tatsächlich die Straße zwischen Maccio und Sognina für zwei volle Monate. Kein einziger Postbestellwagen durfte die Straße passieren. Nach dieser Kraftprobe fand auch er in dem Postpächter ein williges Erpressungsobjekt. Caviglioli erhob von dem gesamten Frachtverkehr in seinem Bezirk eine Abgabe, der sich niemand zu entziehen wagte.

Die Macht dieser modernen Buschflepper wuchs von Tag zu Tag. Der Fremdenverkehr war keinen Belästigungen und Störungen ausgehört, da er auf Korjika als Einnahmequelle für jedermann unentbehrlich ist. Aber sonst zogen die Banditen alles in ihren Machtbereich. Ihr Geschäft blühte. Sie konnten sich Luxusautomobile und die teuersten Weine leisten und der polizeilichen Verfolgung spotten. Bis einzelne Opfer sich doch zum Widerstand ermanneten. Caviglioli wurde von den Hotelbesitzern verfolgt, von denen er erhebliche Summen erprekte, und im Kampfe mit Gendarmen erschossen. Bartoli geriet in Auseinandersetzungen mit einem Holzhändler, namens Simonetti, der sich den Erpressungen dadurch entzog, daß er seinen Betrieb einstellte. Gelegentlich eines persönlichen Zusammenstreffens zog Simonetti den Revolver und schoß Bartoli über den Haufen. Auch einer der Gefolgsleute Bartolis wurde im Laufe der weiteren Auseinandersetzung getötet.

Simonetti hatte gerade im richtigen Augenblick die Insel von der Geißel der Banditenherrschaft befreit. Nach aufgefundenen Plänen stand Bartoli gerade im Begriff, einen Ueberfall auf einen Gendarmenposten zu verüben, um Rache für die Verhaftung eines Bruders zu nehmen. Nun soll es den gemeingefährlichen Räuberbanden überhaupt an den Kragen gehen. Die Küste wird scharf bewacht, um die Flucht der Hauptlinge und ihrer Banden zu verhindern. Im Inneren werden die Truppen und die Gendarmen vorrücken und die Schlupfwinkel der Banden umzingeln. Trotz der Verwendung aller modernen Kampfmittel, einschließlich des Flugzeugs, wird ihre Aufgabe nicht leicht sein. Aber es soll ganze Arbeit gemacht und nicht eher geruht werden, bis auch der letzte korjische Bandit im Kampfe gefallen ist oder wohlverwahrt im Gefängnis sitzt.

DER fortschrittlichste GEBRAUCHSWAGEN DER GEGENWART ist nach dem übereinstimmenden Urteil von Fachwelt, Presse und allen Denjenigen, welche diesen Wagen schon gesehen und gefahren haben, der neue MERCEDES-BENZ



Ein Sechszylindermodell von 1,7 Liter Zylinderinhalt mit achsloser Vorderradaufhängung, Schwingachse mit Spiralfederung, Spar- und Schongetriebe (Schnellgang), Einzelradlenkung, Oldruckbremsen, Zentralschmierung, Tiefrahmen. Ein Wagen, der in Wirtschaftlichkeit, Fahr-sicherheit und Fahrkomfort auf dem Gebiet des leichten Gebrauchswagens alles Bisherige in den Schatten stellt, dessen Qualität durch den Namen MERCEDES-BENZ garantiert ist. Eine Konstruktion, die neue Wege geht, aber mit alter Gründlichkeit in hunderttausenden Kilometern auf allen Straßen Europas erprobt wurde.

Viersitziger Innenlenker mit vorbildlichem Raumkomfort und reichhaltiger Ausstattung. Original Sindelfinger Qualitätskarosserie RM 4400.- (ab Werk). Unsere Filialen und Vertreter erhalten ihre Vorführungswagen noch im Laufe des Monats November, die serienmäßige Lieferung setzt anschließend ein. DAIMLER-BENZ A. G.

Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Karlsruhe, Sorienstr. 74-76-78, Fernruf 540-541. — Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Offenburg, Ortenbergerstr. 26, Fernruf 2042. Verkaufsstelle Daimler-Benz, A. G. / Freiburg i. Br., Talstr. 11-15. — D. Baral, Pforzheim, Westl. Karl-Friedrichstr. 63. — Daimler-Benz A. G., Verkaufsstelle Baden-Baden, Lichtentalerstr. 12.

Eine Hochschule der Landwirte.

Die Bauernhochschule in Ittendorf eröffnet.

Am gestrigen Sonntag wurde die Bauernhochschule in Ittendorf bei Weisburg eröffnet. Dabei hielt Reichsminister a. D. Dr. Hermes einen Vortrag über die Bedeutung der deutschen Bauernhochschulen. Unter Mitwirkung der Anstalt besichtigte, während im folgenden seine Eindrücke.

Ittendorf b. Weisburg, 21. Nov. Unser kleines, idyllisch gelegenes Dorf, früher wenig bekannt, hat in den letzten Wochen einen Ruf erlangt, wie selten ein Dorf. Grund hierfür ist die Tatsache, daß die Vereinigung der Deutschen Bauernvereine in dem käuflich erworbenen Schlosse des Ritters von Deines eine Bauernhochschule errichtete. Es ist dies die vierte deutsche Bauernhochschule. Die hiesige Bauernhochschule hat in dieser Woche, nämlich am Dienstag, den 17. November, ihren Betrieb aufgenommen. Die 26 Schüler stammen aus allen badischen Landesteilen: aus dem Sargau, aus dem Hegau, aus der Saar, aus dem Schwarzwald, aus dem Breisgau, aus dem Mittelrand und aus dem Bauland.

In den letzten Tagen hatte unser Mitarbeiter Gelegenheit, die neue Schule eingehend zu besichtigen. Der Direktor der Schule, Herr Mauch, und seine Frau Gemahlin, hatten die Liebeshöflichkeit, uns zu führen. Um eine Bauernhochschule zu werden, mußte natürlich das Schloß weitestgehende Umänderungen baulicher Art erfahren. Das vierstöckige Schloß macht einen hellen, freundlichen Eindruck. Hoch und stolz erhebt es sich inmitten eines kleinen Burghofes, umgeben von einer zinnenbewehrten Mauer. Durch ein schmiedes, altertümliches Tor und durch einen hohen Burgweg gelangen wir zum Hauptgebäude, ein Schloß, vorbei an der hellen, geräumigen Küche, worin die Schülerinnen bereits ihres Amtes warten. Breite, tiefe Gänge, mit Teppichen belegt und ebensolche führen durchs ganze Haus. Ein großer Schulsaal, hell, mit prächtigem Ausblick auf die Alpen, auf den See und den Vinsgau nimmt die Schüler auf. In der Haupt- und in der Unterrichts- und Ausschließung von Direktor Mauch erteilt. Wenige Stunden nur werden von anderen Herren gegeben. Bequem sind Tische und Stühle in diesem Schulsaal. An der Decke prangt in neuer Aufhängung das Wappen der Konstanzer Bischöfe. Hüblich ist auch der Speisesaal. In ihm essen alle gemeinsam: Der Direktor, seine Frau und die Schüler. Denn das ganze soll und will ja eine einigste, große Familie sein. Angestellte sind nicht vorhanden. Sämtliche Arbeiten, die es gibt, werden von Schülern und Schülerinnen verrichtet. Der ganze Tag ist ausgefüllt mit Arbeit. Um halb sieben Uhr morgens ist Aufstehen. In schönen, modern eingerichteten Wäschräumen wäscht man sich. Hernach treibt man etwas Gymnastik. Auch die kalte Dusche jeden Morgen wird nicht vergessen. Die Schule besitzt hierfür hübsche, saubere Badzellen. Dann werden die Betten gemacht und hernach wird der Kaffee getrunken. Um acht Uhr beginnt der Unterricht. Er dauert bis 12 Uhr. Dann ist gemeinsames Mittagessen. Hernach eine kleine Pause. Um halb drei Uhr beginnt wieder der Unterricht oder körperliche Betätigung in dem großen Park. Manche Nachmittage sind auch vorgesehen für Unterrichtsgänge in die Umgebung. Der Abend steht Unterhaltungen vor in einem hübsch hergerichteten Unterhaltungsraum, worin auch das Radio schön hergerichtet. Rotes Licht, Koffelstühle u. a. stehen hier auf der Tagesordnung. Um halb zehn Uhr geht es dann ins Bett. Die Schlafzelle ist hell, groß und freundlich. In zwei größeren Sälen sind je 10 Betten untergebracht, in den kleineren je vier. Auch das Krankenzimmer fehlt nicht. Sieht man diese feinen und vornehmen Einrichtungen, wahrlich, man wollte selber Schüler dieser Bauernhochschule sein. Man will die Bauernhochschule nicht einseitig badisch sein lassen. Sie wird mit der Zeit auch Schüler aufnehmen aus Württemberg und Bayern. Im Tag bezahlen die Schüler 1.80 Mark, worin alles enthalten ist: Schule, Unterkunft, Essen usw. Es ist dies gewiß ein niedriger Preis, wenn man bedenkt, was alles geboten wird.

Die Schülerinnen sind in einem Bau neben dem Schlosse untergebracht, wo auch die Hauswirtschaftslehre, Fräulein Halber (Konstantz), ihre zwei Zimmer besitzt und die Oberaufsicht führt, den Mädchen praktischen und theoretischen Unterricht gibt. Des weitern ist in diesem Nebenbau noch ein Stall eingerichtet, in welchem zwei Kühe untergebracht sind, damit Schüler und Schülerinnen nicht ganz dem Stall entfremdet werden. Denn der Unterricht in der Bauernhochschule ist in der Hauptsache ein theoretischer. Den praktischen Unterricht leisten für die landwirtschaftlichen Winterkulturen, deren Besuch Vorbedingung ist für die Aufnahme in die Bauernhochschule. Dem jungen Direktor und seiner Frau sind ebenso ehrenvolle, wie verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Ueber Arbeitsmangel haben sie sich nicht zu beklagen. Doch Lust und Liebe zur Sache führen bekanntlich zu erfolgreichem Tun.

Die feierliche Eröffnung.

Ueberlingen, 23. Nov. Am Sonntag fand in Ittendorf die feierliche Eröffnung der badischen Bauernhochschule statt, die bereits am 17. November den Schulbetrieb mit 27 Schülern aufgenommen hat. Zu dem Eröffnungsgast waren zahlreiche Gäste aus Baden, Württemberg und der Schweiz, Vertreter der staatlichen und städtischen Ver-

Brandstifter am Werk.

Willingen, 21. Nov. Nachdem erst dieser Tage im Groppe- tal zwei Schwarzwaldhöfe, ungewiss auf Grund von Brandstiftung, eingeeicht wurden, wurde schon wieder der Versuch einer Brandstiftung entdeckt. Als die Tochter des Landwirts Peter Schreiber auf dem Grindelhof die Scheune betrat, fiel ihr ein stark brennlicher Geruch auf und sie entdeckte in einem Loch neben dem Scheunentor verbranntes Heu. Außerdem wurden am Boden mehrere angebrannte Streichhölzer gefunden. Nur dem Umstand, daß das Heu an dieser Stelle sehr fest zusammengedrückt lag, ist es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Von dem Täter hat man bis jetzt keine Spur.

r. Ludwigshafen i. B., 22. Nov. (Gefährlicher Brandstifter.) Der in Untersuchungshaft befindliche Aug. Reiser hat gestanden, sein eigenes Wohnhaus am 9. November selbst in Brand gesteckt zu haben.

Heiser b. Bruchsal, 22. Nov. (Brand.) Heute abend gegen 8 Uhr brannten Scheuer und Schlachthaus vom Gasthaus „zum Hirschen“ bis auf die Grundmauern nieder. Die Brandursache ist noch unauflösbar. Während des Brandausbruches begann gerade im Festsaal eine Theateraufführung, so daß leicht schlimmere Folgen hätten eintreten können. Ein Teil der Besucher mußte jedoch durch die Feuerwehr auf Leitern herausgebracht werden.

Oberarmersbach (bei Zell i. B.), 22. Nov. Im hinteren „Söldersbach“ brannte das in der Nähe des Anwesens von Leonhard Müller stehende Wald- und Bachhaus nieder. Der Feuerwehrgang gelang es, die gefährdeten Wohn- und Oekonomiegebäude vor einem Uebergreifen der Flammen zu retten. Noch nicht völlig nerglöh, in einer Kiste aufbewahrte Äsche soll den Brand verursacht haben.

Viel bei Lörzach, 22. Nov. (Ueberfallener Schuhmann.) In später Nachtstunde wurde der auf einem Streifgang befindliche Schuhmann August Lütke von einem unbekanntem Täter niedergeschlagen und bewußtlos liegen gelassen.

r. Kallat, 23. Nov. (Festnahme wegen Sittlichkeitsverbrechens.) Ein hier ansässiger verheirateter Uhrmacher wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

hörden, aller landwirtschaftlichen Organisationen Badens, der Kreise Konstanz und Freiburg sowie Abgeordnete des Reichs- und Landtags erschienen. Der Vorsitzende des Vereins badischer Bauernschulen in Freiburg, Generaldirektor Dr. Schwörer, begrüßte die Erschienenen und anschließend sprach Reichsminister a. D. Dr. Hermes-Berlin über die Aufgaben der Bauernschulen. Er hob vor allem hervor, daß auf dem Gebiete des Nachwuchses in der Landwirtschaft noch sehr viel nachgeholt werden müsse. Der Kampf um die Existenz des deutschen Bauernstandes müsse mit aller Energie, aber auch mit aller Besonnenheit geführt werden. Nicht durch Kritik könne der Bauernschaft geholfen werden, sondern nur durch positive Einstellung zum Staat und durch den entschlossenen Willen zur Mitwirkung am Wiederaufbau.

Nachdem Direktor Dr. Schwörer die Schule übernommen hatte, wurden Grüße und Wünsche überbracht für den Badischen Landtag von Präsident Duffner, vom Minister des Innern durch Landrat Dr. Sander, für die Badische Landwirtschaftskammer durch Dr. Graf Douglas, für die badische landwirtschaftliche Genossenschaftsorganisation durch Präsident Reidel. Es sprachen ferner Vertreter des Kreises Konstanz und des Kreises Freiburg, sowie die badischen Grundbesitzerverbände. Für den Markgrafen Berthold von Baden sprach Freiherr von Hornstein, für die badischen Oekonomie- und die Bauernschulen Landesökonomierat Seifert, ferner für die württembergischen Volkshochschulen Pfarrer Bähle. Der Leiter der neuerrichteten Schule, Dipl.-Landwirt Mauch, gab dann die Versicherung ab, seine ganze Kraft der Förderung des häuerlichen Berufsstandes zu widmen. Die Feier wurde von Musik- und Gesangsvorträgen umrahmt.

Untermettingen bei Wadshut, 22. Nov. (Schleuderpreise.) Ein in Not geratener Landwirt war gezwungen, sein Vieh zu verkaufen. Es kamen nur wenige Käufer, endlich bot ein Händler 1000 Mark für sechs Stück Vieh, darunter vier Kuhfüße. Dem Landwirt blieb nichts anderes übrig, als sein Vieh zu diesem Preise loszusagen.

M. Benschal, 23. Nov. Der Rannichen- und Geflügelzüchterverein hielt seine alljährliche Ausstellung am Samstag und Sonntag im Gasthaus zur „Rohr“ ab. Die Ausstellung, gut besucht und reichlich beschriftet, zeigte außerordentlich gutes Material. Sehr stark war der Bestatz an Hühnern. Bei der Auszeichnung blieben nur 6 Rannichen ohne Preis, beim Geflügel konnten sämtliche Nummern mit Preisen bedacht werden. Es ist unbedingt ein Fortgang in der Züchtung zu verzeichnen.

Gemeinde-Umschau.

Mannheim spart 2,2 Millionen.

Senkung der Neubausmieten.

Mannheim, 21. November. Der Reichsparlamentarier hat die Überprüfung der Mannheimer Stadtverwaltung abgeschlossen und das darüber zu erhaltende Gutachten wird im Januar erwartet. Im Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1931/32 war ein Betrag von 1.200.000 Reichsmark vorgezogen, der durch Kürzung der Ausgabenkredite bei den sachlichen Ausgaben eingespart werden sollte. Unmittelbar nach der Verabschiedung des Haushaltsplanes hat eine aus Mitgliedern der Stadtverwaltung zusammengesetzte Sparkommission sämtliche Zeilvoranschläge nochmals überprüft und auf Grund ihrer Prüfung werden an den sachlichen Ausgaben insgesamt 2.400.154 Reichsmark abgegriffen.

Zur Erleichterung der Lage des Neubaubereiches und der Mieter von Neubauwohnungen hat der Stadtrat verschiedene Maßnahmen beschlossen. So werden die Tilgungsraten der noch geschuldeten Kaufgelder für städtische Baunläge, soweit sie in der Zeit ab 1. Dezember 1931 bis einschließlich 1. April 1933 fällig werden, allgemein auf die Hälfte der vertraglich vereinbarten Raten ermäßigt. Die Raten können dabei außerdem in der Weise abgepaßt werden, daß jeweils am Fälligkeitstag nicht der volle Jahresbetrag entrichtet wird, sondern nur ein Viertel dieses Betrages und die übrigen drei Viertel in Abständen von jeweils drei Monaten. Der Tilgungslauf für die unter normalen Bedingungen gegebenen städtischen Baudarlehen wird ermäßigt.

Gegen die Herabsetzung der Richtigkeits in der öffentlichen Fürsorge die vom Landeskommissar angeordnet wurde, hat der Stadtrat Protest beim Minister des Innern erhoben.

Stittlingen, 22. Nov. (Eingemeindung?) Die in verschiedenen Zeitungen verbreitete Mitteilung, wonach der Gemeinderat der

Rektorsübergabe in Heidelberg.

Zum ersten Mal in der neuen Aula.

Heidelberg, 22. November. Die Heidelberger Universität beging heute den Jahrestag ihrer Gründung und die offizielle Rektorsübergabe mit einem Festakt, der zum ersten Male in der neuen Aula stattfand. Unter den Ehrengästen befanden sich Kultusminister Dr. Baumgartner und Ministerialrat Thoma als Vertreter der badischen Regierung, die Rektoren der drei badischen Hochschulen sowie als Vertreter der Stadt Heidelberg Oberbürgermeister Dr. Reinhaus und Bürgermeister Dr. Berger. Die gesamte Studentenschaft marschierte.

Nach dem feierlichen Einzug und der Carillon-Ouvertüre von Beethoven, gespielt vom städtischen Orchester unter Universitätsdirektor Prof. Dr. Poppen erstattete der Prorektor Professor Meißner den Jahresbericht, den er mit der Erinnerung an die feierliche Einweihung der Neuen Universität im Juni dieses Jahres und mit dem Wunsch einleitete, daß nunmehr auch bald der Beginn des Südfalles in Angriff genommen werden könne. Er dankte dann auf die einzelnen Ergebnisse des abgelaufenen Rektoratsjahres ein. Der Besuch der Universität ist trotz der Notlage sehr gut und mit 3350 Studierenden um 275 höher als der des Wintersemesters 1930/31. Weiterhin gab der Prorektor bekannt, daß die juristische Fakultät einen Ernst Reyer Preis von 600 Reichsmark habe für wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts. Der Jahresbericht schloß mit der Bekanntgabe der Preisträger und der Verlesung der neuen Preisurkunden. Die Preisurteile, wie üblich, aus seinem eigentlichen Lehrgebiet Rektor Prof. Dr. Erdmannsdorfer über „Mineralogie einst und jetzt“ Reyer wurde beendet mit dem Huldigungsmarsch von Richard Wagner.

Goldenes Doktorjubiläum von Prof. Fabricius.

Freiburg i. Br., 22. Nov. Der Lehrer für Alte Geschichte, Geheimrat Universitätsprofessor Dr. E. Fabricius, feierte heute das goldene Doktorjubiläum. Am 19. November 1881 erwarb er sich in Straßburg den philosophischen Doktorgrad, der ihm jetzt von der Universität Freiburg erneuert und in Gegenwart vieler Ehrengäste der Universität Freiburg überreicht wurde. Die juristische Fakultät der Universität Freiburg ernannte Fabricius zum Ehrenmitglied der Universität Freiburg in der normalen ersten Badischen Rektoren und seiner selbstlosen Arbeit im Dienste des Vaterlandes während des Krieges, wurde rühmend gedacht.

Fabricius, der in Freiburg i. B. seinen Lebensabend verbringt, ist Mitglied der Zentraldirektion des Deutschen Archäologischen Instituts und der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt a. M. Die Akademien von Berlin, Göttingen und Heidelberg haben ihn zu ihren Mitgliedern; die Universität Wien ernannte ihn zum Ehren doktor und die Cumberland and Westmorland Antiquarian and Archaeological Society in Carlisle zu ihrem Ehrenmitglied.

Stadtgemeinde Ettlingen eine Eingemeindung der Orte Oberweier, Schöllbrunn und Speisart abgelehnt habe, beruht auf einem Irrtum. Eine Eingemeindung dieser Orte nach Ettlingen kommt schon wegen ihrer Lage nicht in Frage, der Gemeinderat der Stadtgemeinde Ettlingen war mit der Sache überhaupt nicht befaßt; es handelt sich vielmehr um eine Eingemeindung der Gemeinde Schlüttenbach zu einer der neun Landgemeinden, um die es sich bei der Eingemeindung der Schlüttenbach, der die abtönende Entscheidung

(Schöpfheim, 23. Nov. (Gemeinderat.) Von der Ratshandabteilung der Stadtasse und der Nebenläufe auf 31. Oktober 1931 wird durch Umlauf Kenntnis gegeben. — Die Abrechnung über die Dintelberger Kraftwagen-Gesellschaft für Monat Oktober 1931 gelangt zur Bekanntgabe. Der Gemeinderat steht auf dem Standpunkt, daß man, nachdem sich die Linie nicht rentiert, die eingehen lassen sollte. Ueber die eventuelle Weiterverwendung der Kraftwagen werden besondere Anregungen gegeben. — Gegen die Erstellung einer Tankstelle an der Hebelstraße bestehen keine Bedenken. — Einem Gesuch um Uebernahme von rüstständigen Kraftfahrzeugen wird entsprochen. — Die Auf- und Abmontierung der Zahnräder werden in den städtischen Werkstätten durchgeführt. — Die Hofaufbereitung in den städtischen Werkstätten links der Weise wird in zwei Vollen, und diejenige am Berg rechts in 5 Vollen gegeben. — Gegen die Erstellung einer Jagdbrücke beim Johannshaus ist nichts einzuwenden. — Beim Viehmarktplatz soll eine elektrische Lampe installiert werden.

w. Buggingen, 20. Nov. (Jagdverpachtung.) Die gestern mittag erfolgte Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd im Jagdbezirk 2 mit einem Flächeninhalt von 425 Hektar erbrachte ein Erlös von 435 Mark (Anschlag 400 Mark). Jagdbezirk in Größe von 365 Hektar wurde an den bisherigen Pächter um den letzten Preis von 750 Mark abgegeben; ebenso die Waldjagd im Sulzbachgebiet von 254 Hektar, zu dem alten Preis von 320 Mark an den bisherigen Pächter.

r. Loda, 22. Nov. (Bürgersteuer.) Der Gemeinderat beschloß die sofortige Erhebung der doppelten Bürgersteuer zu dem Betrag, sowie die Herabsetzung der Beamtengehälter und Bürgermeistergehältes nach der Notverordnung.

u. St. Georgen i. Schwarzwald, 21. Nov. (Aus dem Gemeinderat.) Ein Gesuch um Zinsnachlaß für eine Holzgeldschuld und ein Gesuch um Nachzinsnachlaß werden verbeschieden. — Zwei Grundbesitzungen werden vorgenommen. — Dieses Jahr werden von der Stadtgemeinde Christbäume in eigener Regie abgekauft. Die Preise werden festgesetzt auf 50, 75 und 100 Pfennige je Baum. Arbeitslose und Ausgesteuerte erhalten die Christbäume um 20 Prozent des normalen Preises. — Die Anordnung der Stadtbefehlsordnung wird abgelehnt.

r. Muggensturm, A. Kallat, 23. Nov. (Stilllegung der Steinzeugwerke.) Wie man erfährt, sollen Ende November die Muggensturm Steinzeugwerke, wie im letzten Winter, erneut stillgelegt werden. Die Stilllegung wird damit begründet, daß der Betrieb zur Zeit nicht rentiert. Der Betrieb konnte seit Frühjahr nur mit geringer Arbeiterzahl aufrechterhalten werden.

Ein kommunistischer Deviensmuggler.

Singen a. S., 22. Nov. Der kommunistische Rechtsanwalt Dr. Haing aus Stuttgart, war mit 8000 Mark in die Schweiz geflohen. Er wurde, wie so viele, in Singen bei der Kontrolle gefaßt. Vor dem Amtsgericht Singen erklärte er, das Geld für die Erhaltung der Sicherheit mitgenommen zu haben, denn infolge seiner Stellung als Führer der Kommunisten stehe er dauernd in Gefahr, bei ihm Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmen vorgenommen würden. Das hiesige Amtsgericht erkannte wegen fahrlässigen Vergehens gegen die Deviensnotverordnung auf 200 Mark Geldstrafe, wegen 20 Tage Gefängnis und Tragen der Gerichtskosten.

Verwegener Einbruch in Hirschhorn.

Hirschhorn a. N., 22. Nov. Während der Fabrikant Dr. Richard Andree tagsüber abwesend war und erst spät nachts nach Hause zurückkehrte, hatte sich ein Einbrecher in den unteren Räumen der Villa heimlich gemacht, ohne daß der Besitzer dies merkte. Als man frühmorgens den Einbruch bemerkte, war der Täter bereits über alle Berge. Der Dieb hatte mit Hilfe eines Gartenhutes das Fenster der Speisekammer erbrochen und war durch Küche und Diele in die Räume des Erdgeschosses gelangt. Schreibtisch und Möbelschilde waren geworfen, da es dem Gauner anscheinend nicht gelang, die Schubhaken zu öffnen. Diese waren durchgeholt, Geldtaschen und eine Sparschuppe waren erbrochen. Dem Dieb scheint ein größerer Geldbetrag in die Hände gefallen zu sein. Schmutz- und Silberfächer ließ er unberührt. Die sofort verständigte Gendarmerie nahm unter Hinzuziehung eines Heidelberger Polizeibundes — bisher ergebnislos — die Verfolgung auf. Auch konnten keinerlei Fingerabdrücke festgestellt werden.

Unfallchronik.

Heidelberg, 22. Nov. (OEG-Zug gegen Auto.) Heute mittag überfuhr ein Zug der OEG ein Personenauto, das fast ganz zerstört wurde. Ein fünfjähriges Kind wurde erheblich verletzt, ebenso ein Heidelberger Feinmechaniker.

Sofweiter bei Offenburg, 22. Nov. (Beim Handballspiel tödlich verunglückt.) Bei dem Spiel der Mannschaft des hiesigen Turnvereins in Marlen gegen die Mannschaft des dortigen Vereines wurde der Sohn des hiesigen Schuhmachermeisters Martin Bayer verletzt, daß er einige Tage darauf, trotz Operation, starb. Ob ein Verschulden Dritter an dem Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Bruchsal, 22. Nov. (Vermißt und tot aufgefunden.) Der seit 11. November vermißte, verheiratete Werkmeister Anton Stumpf von hier, wurde im Jogen „Schwallenbrunn“ zwischen Bruchsal und Heidelberg tot aufgefunden. Er hatte seinem Leben selbst ein Ende bereitet. Der Schwallenbrunn ist von der Sage umwoben. Einmal soll eine Postkutsche mit Jussaffen und Pferden spurlos in seinen Wassern verschwunden sein.



Die weltberühmten Pflarer
KNEIPP-PILLEN
zuverlässig zur Blutreinigung und
Stuhlgang-Regelung
Rheum, Sapo 12, Col. 3, Junip. 1, Aloe 4
In allen Apotheken Mk. 1.—
Kneipp-Kur-Wegener
kostenfrei durch Kneipp-Sau-Controle Würzburg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlstraße, den 23. November 1931.

Ein stiller Spätherbsttag.

Der 'Nebelung', wie der November, der graue, griesgrünige von altersher hieß, zeigt sich heuer von einer ungewohnt schönen Seite. Ganz im Gegensatz zum Vorjahre, wo ein tornadoförmiger Sturm über die Landeshauptstadt hinwegbraute...

In den Hardwalddörfern konnte man bei einem Spaziergang am Totensonntag die fortgeschrittenen Winterarbeiten der Karlstrüher Forstverwaltung beobachten. Viele Duzend kräftige und innerlich vom Holzwurm ergriffene Bäume lagen gefällt an den Wegrändern, und auch recht viel Geäst lag man umgelegt, damit es im kommenden Sommer kein Schnatzenverderb mehr abgebe.

Der Spätherbst meint es denn auch wirklich gut mit uns. Er hat bisher kaum einen Frost gebracht und auch im hohen Schwarzwald verweht es die Winter erst mit 'leinen Doien'.

Bei einem Gange durch die Kaiserstraße gewährte man am Buß- und Betttag deutlich die nahebeide Adventszeit. Im Lichtertrange prangten die Schaufenster der Geschäfte, in denen schon jetzt, recht frühzeitig also, die ersten weihnachtlichen Arrangements verlockend zum Kauf laden und da und dort Christbaumtützen und ein paar niedliche Tännchen auf das nicht mehr ferne Fest hinweisen.

Schwere Körperverletzungen.

Am Sonntagabend wurde die Polizei nach einer Wirtshaus in der Feiertagsallee gerufen. Dort hatte ein lediger 20 Jahre alter Steinbauer unter dem Einfluß des Alkohols einen Spiegel in der Toilette sowie die Scheibe der Eingangstür zur Wirtshaus zertrümmert und sich dabei an der Hand erheblich verletzt.

Am Samstag vormittag wurde der Polizei am Karlstrü gemeldet, daß in einem Hause der Ritterstraße ein Mann überfallen worden sei. Die Feststellung ergab, daß der Betreffende, ein verheirateter Kaufmann, kurz zuvor von seinem Gläubiger, einem Kaufmann aus der Pfalz, in seiner Wohnung mit einem harten Gegenstand mißhandelt worden war.

In der Nacht zum Sonntag schlug ein verheirateter Reisender in einer Wirtshaus am Alten Bahnhof einem verheirateten Kesperlokomotivführer von hier mit einer schweren Stahlrute ein erhebliches Loch in den Kopf.

In Daglanden wurde am Samstag nachmittag ein Landwirt von seinem Sohn im Streit tödlich mißhandelt, wobei der Vater am Hals und an den Händen Verletzungen erlitt.

Ein Austräger der nationalsozialistischen Zeitung 'Der Führer' wurde nach seiner Angabe in den frühen Morgenstunden des Sonntag in Daglanden von mehreren jungen Leuten (vermutlich Kommunisten) überfallen und mit Stöcken blutig geschlagen.

In einem anderen Fall wurde in der Markgrafstraße am Samstag gegen 17 Uhr einem jungen Manne angeblich von einem ihm unbekanntem Nationalsozialisten ohne Grund mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Die polizeilichen Ermittlungen nach den Tätern sind in beiden Fällen eingeleitet.

Feier der Rektorsübergabe der Technischen Hochschule. Am Samstag, den 5. Dezember, vormittags pünktlich 11 Uhr findet im großen Saale des Studentenheimes die Feier der Rektorsübergabe statt. Nach Erstattung des Jahresberichts durch den Prorektor Prof. Dr. Plant wird der neue Rektor Prof. Dr. Holl seine Antrittsrede halten und das Thema 'Die Technische Hochschule: Bildungsanstalt oder Fachschule' behandeln.

Strohburger Besuch in Karlsruhe. Eine Kommission der Stadt Strohburg unter Führung des Bürgermeisters und des Stadtarztes waren dieser Tage in Karlsruhe eigens zu dem Zwecke das Haus der Gesundheit, dessen Einrichtung und Betriebsführung sich auch im Ausland eines zunehmenden Interesses erfreut, einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

Stahlhelm-Winterfürsorge Karlsruhe. Der Aufruf des Stahlhelms, Ortsgruppe Karlsruhe, für die 'Stahlhelm-Winterfürsorge' hat, wie uns mitgeteilt wird, erfreulicherweise in der Bevölkerung von Karlsruhe starken Widerhall gefunden. Zahlreiche Spenden an Lebensmitteln, Kleibern und Geldbeträgen sind bereits eingegangen und ermöglichen die Durchführung der geplanten Winterfürsorge für die erwerbslosen und notleidenden Kameraden des Stahlhelms.

Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt gelangte ein verh. 38 Jahre alter Hilfsarbeiter zur Anzeige, weil er seine Festnahme dadurch zu verhindern suchte, daß er mit einem Fahrrad um sich schlug. Erst mit Hilfe des Notrufs gelang es, den Täter zur Wache zu bringen.

Wegen groben Unfugs oder Unbescheidenheit gelangten über Sonntag zahlreiche Personen zur Anzeige. In mehreren Fällen mußten die Täter vorübergehend festgenommen werden.

Selbstmordversuch. Am Samstagabend wurde die Polizei zu einer ehelichen Auseinandersetzung nach einer Wohnung in der Sothenstraße gerufen. Während der Anwesenheit des Beamten verfuhr sich der Ehemann mit einem Taschenmesser die Pulsader durchzuschneiden. In erheblich verletztem Zustand mußte er ins Städt. Krankenhaus verbracht werden.

Notzuchtversuch. Am Freitag früh wurde eine 48 Jahre alte verh. Frau auf dem Weg zur Kirche in der Boeschtstraße von einem jungen Manne, der sich von hinten an sie herangemacht hatte, angefallen. Der Täter versuchte sich an der Frau zu vergehen. Ließ aber auf deren kräftige Gegenwehr hin ab und ging flüchtig.

Autobrand. Am Samstag nachmittag geriet in der Fahringerstraße der Motor eines fahrenden Diesellokomotivwagens in Brand. Das Feuer konnte mittels Handfeuerlöschers gelöscht werden. Der Führer erlitt leichte Brandwunden an den Händen.

Kirchenmusikalische Andachten

für Buß- und Betttag.

Die Kirchenkonzerte, die in den evangelischen Stadtkirchen, in der Christuskirche, im Gemeindehaus der Blücherstraße, in der Schloßkirche, in der Kirche in Rintheim stattfanden, waren sehr stark besucht, ja, in einzelnen Kirchen mußten sich viele Hörer mit Stehpulsen begnügen. Ueberfüllt war geradezu die evangelische Stadtkirche. Hier gab in den Abendstunden der Verein für evangelische Kirchenmusik unter der Leitung von Hans Albrecht Mann ein sehr eindrucksvolles Konzert.

Für die Nachmittagsstunden hatte der Kirchenchor der Christuskirche zu einer musikalischen Andacht eingeladen. Hermann Krieger, der wieder als Solist und Begleiter auf der Orgel ganz vortrefflich wirkte, hatte ein Programm aufgestellt, das aufgebaut war auf der Bedeutung des Tages und der Stunde. Nach einer Tocatta für Orgel hörte man zwei geistliche Volkslieder und die Kantate für Alt- und Tenorsolo und Chor von Johann Sebastian Bach 'Bleibe bei uns, denn es will Abend werden'.

In der Schloßkirche sang im Rahmen des Abendgottesdienstes Konzertjüngerin Sophie Müller geistliche Lieder von Beethoven und Johannes Brahms mit überlegenem Einfühlungsvermögen. Der Organist der Kirche, der mit Vor- und Nachspielen dem Gottesdienst eine besondere Weihe gab, begleitete diese Sängerin mit feinem Empfinden.

In den Abendstunden hatte auch die evangelische Kirchengemeinde Rintheim zu einer kirchenmusikalischen Buß- und Betttags-Andacht eingeladen. Der gemischte Chor sang unter der musikalischen Leitung von Friedrich Bräse sehr schön und weich im Klang einige Lieder für diesen Tag, darunter zwei des Karlstrüher Komponisten H. Djerunian. Margarete Voigt-Schweizer spielte alte Musik für Violine mit edlem Ausdruck und inniger Einfühlbarkeit und vor allem mit einer Tongebung, die gleichmäßig mit Ausdruck erfüllt war.

Der evangelische Kirchenchor der Mariusparre gab im Saale des Gemeindehauses der Blücherstraße eine sehr stark besuchte kirchenmusikalische Andacht. Konzertjüngerin Liesel Müller sang 'Bitten' und 'Büßlied' von Ludwig van Beethoven und das 'Gebet' von Hermann Hiller, sie bot diese edle Musik mit klangvoller, bestgehulter Stimme und einem warm entsprechenden Vortrag. Die bekannte Geigerin Lulu Dörner spielte zwei getragene Sätze von Tartini und Händel mit großer Sicherheit und viel Stillegefühl für diese ruhige, klassisch geformte Musik.

Noch sind einige Wochen bis zum Weihnachtsfest. Und doch kündigt sich das allmähliche Herannahen des schönsten aller Feste jetzt schon an, zu Hause so gut wie im Geschäftsleben. Will die Mutter das Kind in erwartungsvoller Stimmung versehen und ihm kleine Macken abgewöhnen, durch nichts erreicht sie es leichter wie durch das Zauberwort vom Christkind und durch ein Märchen, das den Weihnachtszauber geheimnisvoll in das Kinderherz träufelt.

In den Geschäften aber rüftet man schon auf die Vorweihnachtszeit. Die ersten Weihnachtsanzeigen tauchen auf, an den Schaufenstern erscheinen die ersten Hinweise und Reklamen auf den Weihnachtsverkauf, das Kinderauge wird durch die ersten Spielzeugausstellungen entzückt und begeistert, und in den Auslagen wird verlockend und anziehend all das Schöne und Nützliche zur Schau gestellt, was zum frühzeitigen Weihnachtseinkauf bei vorteilhaften Preisen wünschlich jetzt schon veranlassen könnte.

Vorweihnachtszeit! Aus Schulen und Kindergärten erklingen die ersten Kruppen- und Weihnachtslieder. Hinüber über die Stille der Adventszeit schwingen und klingen schon Gedanken zum Weihnachtsfest. Keine Zeitenschnur kann vollends rauben, was dieses Fest in die deutsche Seele zaubert.

Theaterwünsche.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben: Zu Anfang des Spieljahres war ich der Ansicht, daß das Abonnement 'A' den anderen Reihen gleichgestellt sei, da ja auch die Preise gleich sind. Wenn ich jedoch die zurückliegenden Vorstellungen mit denen der anderen Abonnements vergleiche, so muß ich zum Schluß kommen, daß 'A' sehr schlecht abschneidet.

Während z. B. Kluge geführt wird, daß in einzelnen Abonnements 'Im weißen Röhl' bereits 2 mal gegeben wird, hat das Abonnement 'A' diese Vorstellung überhaupt noch nicht bekommen.

Nach Recht und Billigkeit müßte man doch annehmen, daß die Abonnenten des Theaters ohne Unterschied behandelt würden und ohne Berücksichtigung von Sonderwünschen einzelner Personen. Die Spieldauer des erwähnten Stückes dürfte kein Grund sein weshalb es nicht für 'A' gegeben wird, denn die Oper 'Walküre' ist auch nicht länger.

Ich glaube im Sinne der überwältigenden Mehrzahl der Abonnenten der Reihe 'A' zu handeln, wenn ich von der Leitung des Landestheaters verlange, daß die Zurückführung des Abonnements 'A' aufhört und vor allen Dingen das zugkräftige Singpiel 'Im weißen Röhl' auf dem Spielplan erscheint.

Advertisement for Garbaty Matos cigars. Features a portrait of a man in a suit, the text 'Berühmt wie die Schwester ist die neue Matos', and 'KÖNIGIN VON SABA ohne'. Includes a small illustration of a cigar pack.

Reichsbahn erleichtert Weihnachtsverkehr.

Berlängerte Gültigkeit für Sonntags- und Arbeiter-Rückfahrkarten. Um den Besuchs- und Erholungsreiseverkehr in der Zeit der Feterstage von Weihnachten bis Sonntag nach Neujahr zu erleichtern...

Mit Rücksicht darauf, daß in einer großen Anzahl von Betrieben voraussichtlich an den Werktagen zwischen Weihnachten und Neujahr nicht gearbeitet werden wird...

Sonntagsrückfahrkarten an Maria Empfängnis. In diesem Jahr wird anlässlich Maria Empfängnis (8. Dezember) der zwischen dem 6. und 8. Dezember liegende Montag in die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten einbezogen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Samstag-Vormittagsziehung fielen vier Gewinne zu je 5000 RM. auf die Nummern 15 322, sowie vier Gewinne zu je 2000 RM. auf die Nummern 355 443 und 362 443.

Der Reichstaler-Berein Karlsruhe veranstaltete am 18. Oktober 1931 einen Auto-Ausflug nach Bühlertal. Bei herrlichem Herbstwetter erfolgte die Abfahrt um 9 Uhr in zwei Omnibussen vom Hauptbahnhof über Raibach, Kuppenheim zum Schloß Favorite...

Der Karlsruher Automobilsportclub e. V. (A.S.C.) eröffnete sein diesjähriges Winterprogramm am vorletzten Samstag im Biergartenrestaurant mit einem in allen Teilen wohlgeordneten Familienabend. Als der rührige 1. Präsident, Herr Dr. Stahl, die Veranstaltung mit Worten der Begrüßung einleitete...

Briefkasten.

273. G. F. i. N. Brieflich beantwortet. 274. H. S. El. 100. Sie sind verpflichtet, die Kirchensteuer zu bezahlen. Die Berechnung derselben erfolgte auf Grund des Einkommens vom Jahre 1930...

Rundfunk und Schallplatte.

Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts.

Das Ultimatum der Schallplattenfabriken an den Rundfunk, daß ab 29. d. M. keine Schallplatten mehr im Sendeprogramm verwendet werden dürfen, hat die Reichsrundfunkgesellschaft in eine nicht geringe Verlegenheit gebracht.

Die Reichsrundfunkgesellschaft hat daher ein großes Interesse daran, mit der Schallplattenindustrie baldmöglichst zu einem Uebereinkommen zu gelangen, durch das der Konflikt aus dem Wege geräumt und der Friede zwischen Rundfunk und Schallplatte wiederhergestellt wird.

Wenn im Gegenteil eine Reklame für die Schallplattenindustrie beabsichtigt hätte. Es wird also, da sich die Gegenstände hier ziemlich vielfach gegenübersehen, großer Geschicklichkeit und vor allem großen Entgegenkommens auf beiden Seiten bedürfen, um eine Lösung zu finden...

Sollten die Schallplattenfabriken ein Kompromiß ablehnen, so glaubt der Rundfunk, das Verbot der Schallplattenfabriken auf juristischem Wege angreifen zu können. Allerdings scheinen hier die Aussichten nicht sehr groß zu sein.

Wie Maria Voguin entdeckt wurde.

Anlässlich des Konzertes der berühmten Koloraturfängerin Maria Voguin dürfte die nachstehende kleine Anekdote aus dem Buch „50 Jahre Künstlerleben“ des bekannten Violoncellisten Willibald Krumpholtz interessieren:

Nach meinen Konzerten in Ungarn, so erzählt Burmeister, war ich des öfteren Gast eines Herrn von G. Wir, mein Pianist und ich, hatten eine anstrengende Eisenbahnfahrt und das Konzert hinter uns.

Dann begann die kleine Dame zu singen und wir waren außer uns! Wie lebendig doch Uebersetzungen künstlerischer Art wirken. Vergessen waren Lieder, Zigaretten und Ruhebedürfnis.

Voranzeigen der Veranstalter.

(1) Heute findet Maria Voguin in der Vesthalle. Der mit Spannung erwartete 23. November ist herangerückt. Karlsruhe hat seine große musikalische Festsetzung: Koloraturfängerin Maria Voguin, die große Koloraturfängerin, der Wöbling aller Gramophonbegeisterten...

Der Evangelische Volksdienst, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltet heute Montag abends 8.15 Uhr, im Saale des Palmengartens, Herrenstr. 34a, einen öffentlichen Vortrag, bei welchem der Badische Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Schmechel-Wannheim, einen Blick hinter die Kulissen des Reichstages geben wird.

Klavierabend Emma Darmstadt-Stern. Mittwoch, den 2. Dezember, findet in der Eintrittskarte ein Klavierabend von Emma Darmstadt-Stern statt, den das Programm der Konzerte vornehmlich enthält.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 23. November, morgens 6 Uhr: - 04 Ztm. Badolnat, 23. November, morgens 6 Uhr: 198 Ztm., gel. 3 Ztm. Schutterloch, 23. November, morgens 6 Uhr: 50 Ztm., gel. 4 Ztm. Rheinweiler, 23. November, morgens 6 Uhr: - 180, gel. - 9 Ztm. Rühl, 23. November, morgens 6 Uhr: 202 Ztm., gel. 6 Ztm. Maxau, 23. November, morgens 6 Uhr: 371 Ztm., gel. 1 Ztm. Mannheim, 23. November, morgens 6 Uhr: 238 Ztm., gel. 6 Ztm. Gorb, 23. November, morgens 6 Uhr: 159 Ztm., gel. 1 Ztm.

Das Flötenkonzert von Sanssouci.

In den Badischen Tischspielen im Konzerthaus.

Ein unergreifliches Erlebnis, eine überragende Leistung sowohl in künstlerischer wie auch in musikalischer und technischer Beziehung ist der neue Stummfilm der Ufa: „Das Flötenkonzert von Sanssouci“.

Heute (Montag) 20. Ab heute Montag gelangt der schon lange Zeit angekündigte und mit großer Spannung erwartete 2. Joe Van Orkhill „... und das ist die Hauptrolle“ zur Karlsruher Premiere.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Montag, den 23. November.

Vandeseiter: Fiesland 19.20-22 Uhr. Golosium: Schmitz-Beckmeier „Der Großstadt-Kavaller“, 20 Uhr. Bad. Lustspiele - Konzerthaus: Das Flötenkonzert von Sanssouci, 20.20 Uhr.

Fortdauer der trockenen Witterung.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 24. November: Fortdauer der trockenen Witterung. Nachfröste mit Morgennebel, zeitweise bewölkt bei östlichen Winden.

WASSERDICHT. WAGENPLANEN. HANS DIEFFENBACHER. SÄCKE KARLSRUHE - HAFEN DECKEN.

Geheime Familien-Helrats-Auskunfte. Vermögens-Ermittlungen i. Ehe. Weltdetektiv, Auskunftei. 1 Mark.

Billiger Brennstoff für den Küchenherd und für den Kaminofen.

Handlesekunst mit Nellschen! Gründliche Auskunft in allen Lebenslagen, Charakter, Ehe, Beruf. Preis 3 Mk.

KLEINE ANZEIGEN haben den größten Erfolg in der Badischen Presse

Plisse Hohlsaum Spitzentisch Knopflöcher. billige Berechnung Markgrafstr. 51.

Rückzahlung mit Auto-Möbelwaren nach Frankfurt a. M. am 1. Dezember.

Fleischständer, Krauffständer. Waschabbe, Blumenfeld, Edel jeder Größe zu verkaufen.

Silta! Silta! das beliebte Vollkornbrot nur in der Originalpackung.

Fußballergebnisse des Sonntags.

Bezirksliga:

Gruppe Baden:

SpB. Schramberg — Karlsruher F.V. 0:6

Gruppe Württemberg:

FC. Birtensfeld — Sportfreunde Eßlingen 1:0
Stuttgarter Kickers — 1. FC. Pforsheim 2:2
FV. Zuffenhausen — Germania Bröhlingen 0:2
Union Bödingen — SpV. Feuerbach 2:0

Gruppe Nordbayern:

Würzburger Kickers — SpB. Fürth 0:1
1. FC. Nürnberg — FC. Schweinfurt 2:1
Bayern Hof — FC. Nürnberg 2:6
FV. Fürth — SpB. Weiden 6:2
FC. Bayreuth — FV. Würzburg 0:0

Gruppe Südbayern:

Wacker München — Schwaben Augsburg 1:1
Teutonia München — ESV. Ulm 3:1
FV. Ingolstadt — Bayern München 2:4
FC. Straubing — DSB. München 3:1

Gruppe Rhein:

Phönix Ludwigshafen — VfL. Neckarau 0:0
Amicitia Biersheim — SpV. Waldhof 0:5
SpB. Mundenheim — Kirchheim 2:1

Gruppe Saar:

FC. Pirmasens — Borussia Neunkirchen 2:0
SpV. Saarbrücken — VfR. Pirmasens 4:0
FV. Saarbrücken — Saar 05 Saarbrücken 3:2
Westmar Trier — Sportfreunde Saarbrücken 3:3
FC. Dax — FC. Kaiserslautern 3:3

Gruppe Main:

FSpB. Heusenstamm — Union Niederrad 3:2

Gruppe Hessen:

Kastel — Wormatia Worms 0:0

Spiele der Kreisliga.

Kreis Schwarzwald:

Gutenbach — Spaichingen 1:2
SC. Schwenningen — St. Georgen 5:3
Kottweil — Löffburg 4:0

Kreis Hegau:

FV. Tuttlingen — FC. Tiengen 6:3

Der Sport im Dienste der Wohltätigkeit.

Fußballspiel OASE Berlin gegen Nationaltheater-Elf Mannheim 1:3.

Eigener Bericht der Badischen Presse.

„Tempo, Tempo“, war der Ruf, der Samstag nachmittag immer wieder über das Mannheimer Stadion schallte. Eingeleitete Fußballer waren nicht restlos zufrieden mit dem Spiel der Prominenten und feierten durch originelle Zwischenrufe immer von neuem an. Und doch konnte man erlöst sein über die Begeisterung, mit der beide Mannschaften sich für den guten Zweck, die Mannheimer Winterhilfe, ins Zeug legten. Die Gäste waren über Aufnahme und Unparteilichkeit des Publikums nur des Lobes voll; Zeichner Trier, beim Fußball ebenso schmissig wie in seinen Arbeiten, wird allerdings nette Dinge über Mannheimer Humor zu berichten haben.

Der gute Zweck dürfte wohl erreicht sein, denn Tribünen und Stehplätze des Stadions waren gefüllt, man schätzte circa 5000 Besucher. Es war so ziemlich alles da, die Spitzen der Behörden, und vor allem alles was zur Bühne gehört. Intendant Herberich Maifisch hielt eine kleine Ansprache, gab den Berlinern einen Blumenkranz zum Willkommen und nahm deren wichtige Gegenabe in Empfang, eine hübsche Gabe, Marzipantorten im Schokoladentopf, umrahmt von Rotosenen — Sinnbild der Gabe — und Datteln. Hoffentlich bekommt das der Mannheimer Elf, die gleich groß vorlegten und die Berliner mit 3:1 abfertigten.

Intendant Maifisch gab den Ballstoß und das erste Tor wurde überraschend von Kapellmeister Schidale geschossen, der leider bald darauf leicht verletzt seinen Platz an Siegmund abgeben mußte. Die Berliner hatten ein sehr gutes Zusammenwirken, Kajuha und Klühlein gaben hier eine feine Beherrschung des Balles und funkten nur so in der Gegend herum. (Das selbe wiederholten sie im Ebertpark beim Tennisturnier.) Ein Köhner war auch Sportschriftleiter Willy Meißl; Popowich, der seinem Namen Ehre macht, war etwas behindert, Simon und Neppach waren schlagfähigere Verteidiger.

Die Mannheimer waren durch stärkere Angriffslust und frischeres Spiel überlegen, wie das rasche erste Tor ergab. Generalmusikdirektor Rosenfeld dirigierte beim Fußball ebenso blendend wie mit dem Latz, wie überhaupt die ganze Mannheimer Mannschaft ein flottes Tempo vorlegte, um vor den starken humorvollen Fußballtrütern — siehe Publikum — bestehen zu können. Die Berliner holten sich für das erste Tor bald darauf Renda, aber schon kurz darauf konnten die Mannheimer, trotz blendender Abwehrparaden der Berliner ein zweites Tor vor Beendigung der ersten Halbzeit schießen.

Während der Pause traten die Künstlerinnen Heuser, Stierler, Wolf, Wehner zum Wettkampf an, der von Fräulein Wehner in glänzendem Stil gewonnen wurde. Fräulein Wehner hat sicher von dem Tempo des Rafttobarets. Wie werde ich reich und glücklich, in dem sie in so charmanter Weise die Anwesenden, eine Menge profitiert.

Den Anstoß für die zweite Halbzeit nahm der Berliner Hilmar Kien Deneis vor. Das Tempo hatte gegenüber der ersten Halbzeit etwas nachgelassen, Mannheim machte den früheren Eindruck und schloß auch das dritte und letzte Tor dieses Spieles. Hannes Sobed leitete das sehr faire Spiel unauffällig und in großzügiger Weise und so klang diese Veranstaltung, die manch lustiges Moment für Spieler und Zuschauer brachte, in durchaus harmonischer Weise aus.

Der gute Zweck wird hoffentlich erreicht und den Mannheimern ein wenig geholfen!

Der Kampf um die süddeutsche Fußballmeisterschaft

Ein Sonntag ohne Überraschungen. — Ein hoher 6:0 Sieg des K.F.V. in Schramberg.

Neue Klärungen.

Der Buß- und Bettag brachte auch im süddeutschen Spielprogramm viele Ausfälle. In drei Gruppen kam je nur ein Spiel zum Austrag. Eigenartigerweise gab es diesmal nicht eine einzige größere Überraschung, überall siegen die Favoriten. Infolgedessen kam es auch in verschiedenen Gruppen zu neuen Klärungen, die allerdings in diesem Stadium der Spiele noch nicht entscheidend sein konnten.

In der Gruppe Hessen weiß man jetzt endgültig, daß für die beiden ersten Plätze nur noch Mainz 05 und Wormatia Worms in Frage kommen. Kastel spielte zu Hause gegen Wormatia torlos und veräuerte damit die Gelegenheit, wieder nach vorn zu kommen. In der Gruppe Main hat sich Heusenstamm durch einen 3:2 Sieg über Union Niederrad vor dem Abstieg gerettet. Dafür ist nun hier neben Griesheim und Germania 94 Frankfurt noch der alte FC. 93 Hanau sehr stark vor dem Abstieg bedroht.

Nordbayern meldete Siege der beiden sicheren Anwärter auf die ersten Plätze, 1. FC. Nürnberg und Sp. Bg. Fürth. Die Kleeblätter konnten in Würzburg die Kickers nur knapp 1:0 schlagen, dafür gewann der 1. FC. Nürnberg in Hof sein Spiel gegen die dortigen „Bayern“ unerwartet hoch 6:2. Das Ergebnis ist deshalb besonders bemerkenswert, weil der Club in den letzten Jahren wiederholt gerade in den Spielen gegen Hof sehr viel Pech hatte.

In Südbayern vergrößerte Bayern München seinen Vorsprung vor München 60. Die Bayern gewannen in Ingolstadt, wo in diesem Jahre alle anderen Münchener Mannschaften Punkte gelassen haben, sicher mit 4:2.

In Baden steht der Karlsruher F.V. dicht vor einer neuen Gruppenmeisterschaft. Der K.F.V., der sich nach einer kurzen Schwächeperiode jetzt wieder gefunden hat, siegte in Schramberg 6:0 und erbraucht jetzt nur noch wenige Punkte, um wieder Meister zu sein.

Recht ungeläutert sind die Verhältnisse in Württemberg. Hier können immer noch vier bis sechs Mannschaften Meister werden. Der zur Zeit führende FC. Vfzheim büßte in Stuttgart beim 2:2 Spiel gegen die Kickers einen Punkt ein. Schlimmer noch erging es dem Tabellenzweiten Feuerbach, der in Bödingen 2:0 geschlagen wurde. Bödingen schob sich damit an die zweite Stelle, hat allerdings auch ein Spiel mehr ausgetragen als die beiden mit einem Punkt Abstand folgenden Mannschaften VfB. Stuttgart und Feuerbach.

Am der Saar hat sich nichts geändert. Die beiden führenden Mannschaften, die allein auch nur für die beiden ersten Plätze in Frage kommen, FV. Saarbrücken und FC. Pirmasens, gewannen ihre Spiele. Der FC. Pirmasens schlug zu Hause Borussia Neunkirchen 2:0 und der FV. Saarbrücken bezwang Saar 05 Saarbrücken 3:2.

In der Gruppe Rhein konnte der SV. Waldhof seinen Vorsprung vor Neckarau noch ausdehnen. Waldhof siegte in Biersheim 5:0, während Neckarau im 0:0 Spiel gegen Phönix Ludwigshafen einen Punkt verlor.

Wer wird Zweiter in Gruppe Baden?

Um Meisterschaft und Abstieg.

Am Buß- und Bettag gab es in der Gruppe Baden wegen des Spielverbots im „Musterlande“ nur ein Treffen der ersten Klasse. Dieses Spiel war jedoch in zweifacher Hinsicht von Wichtigkeit. Einmal galt es für den Karlsruher F.V. sich durch einen Sieg den für die abermalige Erringung der Meisterschaft notwendigen Punktvorsprung zu sichern, während die Schwarzwälder die Punkte dringend benötigten, um sich vor dem Abstieg endgültig zu sichern. Der Karlsruher F.V. siegte verdient mit 6:0 (2:0) unerwartet hoch und dürfte nach menschlichem Ermessen die Meisterschaft in der Tasche haben, da es nicht anzunehmen ist, daß die an zweiter Stelle liegenden Freiburger FC. und FC. Kastell den Vorsprung von fünf Punkten einzuholen vermögen. Dagegen wird die Lage für die Schramberger immer schwieriger. Mit 17 Verlustpunkten liegen sie nunmehr relativ an vorletzter Stelle, wenn sie auch, nach Gewinnpunkten gerechnet, immer noch an fünfter Stelle stehen. Die hinter ihnen liegenden Vereine haben aber fast durchweg 2 Spiele weniger.

Tabellenstand bei der Gruppe Baden.

Verein	Spielt.	gew.	unv.	verl.	Tore	Pkte.
Karlsruher F.V.	14	10	2	2	50:10	22
FC. Freiburg	14	7	3	4	36:30	17
FC. Kastell	14	6	5	3	26:19	17
FV. Karlsruhe	13	6	1	6	24:32	13
Sp. Bg. Schramberg	15	6	1	8	21:41	13
FC. Freiburg	13	5	2	6	32:30	12
FC. Mühlburg	13	4	4	5	15:23	12
Phönix Karlsruhe	13	4	3	6	32:25	11
FC. Rheinfelden	13	4	2	7	23:37	10
FC. 08 Billingen	14	3	3	8	24:36	9

Sp. Bg. Schramberg — Karlsruher F.V. 0:6 (0:2).

Das Auftreten des badischen Meisters hatte auch im Schwarzwald seine Anziehungskraft nicht verfehlt. 3600 Zuschauer umsäumten das Feld, als der ausgezeichnete Schiedsrichter Birk-Frankfurt das Zeichen zum Spielbeginn gab. Nach anfänglich verteiltem Spiel setzte allmählich die Zermürbungstaktik der Karlsruher ein und die sich tapfer wehrenden Schramberger mußten trotz aller Eifers schließlich doch von dem weit besseren Fußballmann des Meisters die Segel streichen. In der 16. Minute jagte der Rechtsanführer Keller einen Straßstoß direkt ins Netz, K.F.V. führte 1:0. Erst in der 40. Minute fiel nach famosem Zusammentreffen durch den Mittelstürmer Link der zweite Treffer. Nach dem Wechsel wurde die Überlegenheit der K.F.V.-Leute noch deutlicher. In der 63. Minute verwandelte Link im Nachschuß zum 3:0, in der 80. Minute war es abermals Link, der mit wuchtigem Schuß dem Schramberger Hüter zum vierten Male das Nachsehen gab. Schon drei Minuten später brachte der Halbrechte Müller den 5. Erfolg an. Ein Straßstoß wegen unfairen Angehens führte in den Schlußminuten zum 6. und letzten Tor.

Um die mittelbadischen Ringermeisterschaften.

Mannschaftskämpfe im Bezirk Mittelbaden vom 4. bis 6. des Monats, von 1891 (Baden-Pfalz).

Am Samstag und Sonntag wurden im Bezirk Mittelbaden im Mannschaftsringen je ein Kampf in der Oberliga und Kreisliga ausgetragen. Während es in der Oberliga der letzte Kampf war, sind in der Kreisliga noch einige Kämpfe auszutragen. In der Oberliga ist auch in diesem Jahre wieder die 1. Mannschaft des Sportvereins Weingarten überlegener Sieger. Nachdem am letzten Samstag der Athletiksportverein Mühlader gegen Germania Karlsruhe gewinnen konnte, ist Mühlader zweiter und Germania Karlsruhe dritter Sieger. Die Karlsruher mußten in diesem Jahre mit einer ganz jungen Mannschaft in die Kämpfe eintreten, haben aber ganz gutes Material, die, wenn sie einmal die nötige Kampferfahrung besitzt, den anderen Mannschaften des Bezirkes ebenbürtig wird.

In der Kreisliga ist es Germania Bruchsal, die schon als sicherer Meister von Mittelbaden angesehen werden kann. Bruchsal hat bis jetzt alle Kämpfe gewonnen und wird auch in den Endkämpfen um die Kreismeisterschaft ein erstes Wort mitreden. An zweiter Stelle folgt Durlach. Auch dieser Verein verfügt über eine sehr gute Mannschaft und hat bis jetzt nur gegen Bruchsal verloren. Hier folgen dann noch Weingarten II, Daxlanden und Dittstein. Die Resultate der Kämpfe am Samstag und Sonntag waren:

Oberliga.

Sportvbg. Germania Karlsruhe — Athl. Sportverein Mühlader 9:12.

Der Kampf wurde im Klubhaus der Karlsruher Germania ausgetragen. Es wurden dabei sehr schöne Kämpfe gezeigt. Mühlader stellte eine ausgeglichene Mannschaft, während Karlsruhe, wie schon angeführt, mit jungen Kräften antreten mußte.

Im Bantamgewicht wird Rudolph-Mühlader über Jung-Karlsruhe nach 9 Minuten durch Eindringen der Brücke Sieger.

Im Federgewicht gelang es Frankert-Karlsruhe, Stahl-Mühlader durch Hüftschwung zu besiegen; Zeit 8 Minuten.

Das Leichtgewicht ist wieder ein Sieg für Mühlader; hier ist Eberhard-Mühlader durch Hüftschwung nach 2 Minuten Sieger über Kaiser-Karlsruhe.

Meßger-Mühlader und Runzmann-Karlsruhe ringen im Weltgewicht ebenfalls nur 2 Minuten, wobei Meßger durch Hüftschwung Sieger wird.

Das Mittelgewicht konnte Kümmer-Karlsruhe gegen Gerlach-Mühlader durch Ausheber nach 11 Minuten gewinnen.

Im Halbschwergewicht konnte Krieh-Mühlader über Wolf-Karlsruhe nach 6 Minuten durch Armfallgriff siegen.

Im Schwergewicht wurde Wiedmaier-Karlsruhe über Rommel-Mühlader nach 3½ Minuten durch Hammerstoß am Boden Sieger. Resultat 12:9 für Mühlader.

Kreisliga.

Kraftsportverein Durlach — Sportverein Germania Weingarten II 11:9.

Dieser Kampf hatte ein besonders großes Interesse hervorgerufen, da auch ein Einlagekampf des Europameisters Gehring-

Ludwigshafen gegen den Kreismeister Börsig-Durlach damit verbunden war. Der Saal im Gasthaus zur Blume war überfüllt. Den Kampf Gehring-Börsig vorwegzunehmen muß gesagt werden, daß Börsig einem Gegner wie Gehring noch nicht ganz gewachsen ist. Es fehlt ihm hier noch die nötige Kampferfahrung. Nach 8 Minuten Standkampf gelang es Gehring, Börsig auf den Boden zu bringen, wo er ihn dann durch Hammerstoß besiegte. Im darauffolgenden Mannschaftskampf mußte Weingarten schon vor dem 6. Punkte an Durlach abgeben, da das Schwergewicht von Weingarten nicht befehligt wurde und der Bantamgewichtler von Weingarten Übergewicht brachte. Die einzelnen Kämpfe verliefen wie folgt:

Das Bantamgewicht fiel kampflös am Durlach, da der Vertreter von Weingarten zu schwer war. Im Federgewicht konnte Bodenmüller-Durlach über Gablenz-Weingarten nach 16 Minuten durch Aufreißer am Boden gewinnen. Bader, Ludwig, konnte im Leichtgewicht Kränle-Durlach nach 11 Minuten durch Ausheber am Boden besiegen. Im Weltgewicht brinat Heiler-Weingarten Schneider-Durlach durch Hüftschwung zu Fall und wird dadurch nach 9 Minuten Sieger. Das Mittelgewicht sah Stief-Durlach über Dieck-Weingarten als Sieger. Hier hatte aber der Kampfleiter eine glatte Fehlentscheidung getroffen, die auch die Weingartner Mannschaft um den Sieg brachte. Nachdem Dieck von Anfang bis zum Schluß den Kampf geführt hatte und Stief ständig außerhalb der Matte aing, mußte Dieck unbedingt als Sieger erklärt werden. Im Halbschwergewicht konnte Link-Weingarten über Kemmet-Durlach nach 12 Minuten durch Schleudergreif Sieger werden. Das Schwergewicht wurde von Weingarten nicht befehligt, was Durlach weitere 3 Punkte brachte. Resultat 11:9 für Durlach.

Kurze Sportnachrichten.

Beim Fest der Frankfurter Sportpresse, das von über 10000 Personen besucht war, stellte Eugen Mühlberger (Frankfurt) mit 190 Pfund im bedarmigen Reifen der Federgewichtsklasse einen neuen Weltrekord auf.

München 1860 wurde am Samstag in Schaffe 04 mit 4:1 (2:0) geschlagen.

München 1860 schlug am Sonntag in Köln den Mühlheimer S.V. mit 3:2. Bei der Pause führten die Rheinländer noch mit 2:0.

Die Offene Golfmeisterschaft von Deutschland gelangt am 13. August 1932 in Bad Ems zur Durchführung.

Die Münchener Hohen-Städtemannschaft trug am Sonntag in Zürich ein Trainingspiel gegen die schweizerische Nationalmannschaft aus. Das Spiel endete unentschieden 2:2 (1:1).

Handschuhe und Strümpfe immer von Dietsch

Belebungsschläge mit Aufdruck werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei A. Thiergarten (Badische Presse).

Das K.S.B.-Schwimmfest.

Klubkampf Saarbrücken - K.S.B. am 29. November im Städtischen Biederbade.

Bei dem am kommenden Sonntag, den 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr stattfindenden großen Klubkampf des Saarmeisters S. B. Saarbrücken 08 gegen den badischen Meister im Wasserball K. S. B. 99 werden folgende Konkurrenzen ausgetragen: über die 100 Meter-Strecke, eine 5 mal 100 Meter-Kraulstaffel und eine 5 mal 100 Meter-Bruststaffel; über die 50 Meter-Strecke, eine große 10 mal 50 Meter-Kraulstaffel, eine 10 mal 50 Meter-Bruststaffel, die wohl ein sehr scharfes Rennen geben wird, ferner eine 3fache Lagenstaffel. Hat Saarbrücken auch den Vorkampf im Frühjahr verloren, so wird der Rückkampf doch in allen Positionen scharfe Rennen bringen; denn der S. B. Saarbrücken hat seine gewaltige Leistungsverbesserung in dem kürzlich gegen den S. B. Mannheim stattgefundenen Klubkampf, den er glatt gewinnen konnte, bewiesen.

Zwischen den einzelnen Programmnummern des Klubkampfes werden keine, wie das sonst allgemein bei Klubkämpfen üblich ist, internen Rahmenkämpfe ausgetragen, sondern es wird ein Städtewettkampf der alten Herren Stuttgart - Karlsruhe stattfinden. Die A. H. Mannschaften von Stuttgart und Karlsruhe, von denen beinahe ausschließlich letztere aus Mitgliedern des Karlsruher Schwimmvereins 99 besteht, weisen die Namen alter Kämpfer auf, die einst zu den führenden im deutschen Schwimmsport gehörten. Bei der Karlsruher Mannschaft ist es vor allen Dingen der ehemalige deutsche Rückenmeister D. Groß, der auch Deutschland schon auf der Olympiade vertreten hat, ferner der ehemalige süddeutsche Meister im Seitenschwimmen Hiegler (beide K.S.B. 99), der beim Internationalen am 8. d. Mts. in Saarbrücken über 100 Meter Kraul eine sehr beachtliche Zeit schwamm. Bei Stuttgart ist für uns Karlsruher besonders der Torwächter der Wasserballmannschaft B. K. n. n., der ja noch vom Biktornier, wo er hier als Schiedsrichter fungierte, bekannt ist, erwähnenswert. Dieser Städtewettkampf läßt sehr scharfe Rennen erwarten. Karlsruhe hat den im letzten Jahr in Stuttgart stattgefundenen Vorkampf knapp verloren, darum wird es am kommenden Sonntag alles daran setzen, um diese Schlappe wieder gut zu machen.

Die Vorkämpfe der Karlsruher Schülerstaffeln, deren Austragung immer ein besonderer Anziehungspunkt war, beginnen bereits vormittags 11 Uhr. Ferner wird zum ersten Mal eine Schülerinnenstaffel zum Austrag kommen. Ob es bei den Volksschulen der Rebeniuschule und bei den Mittelschulen der Helmholz-Oberrealschule wieder gelingen wird, den im Vorjahr errungenen ersten Platz zu behaupten, das werden die Kämpfe zeigen.

Alles in allem wird dieses Schwimmfest die diesjährige schwimm-sportliche Großveranstaltung Karlsruhes, deren Besuch nur empfohlen werden kann.

Ski-Kurse.

Rückschauend auf die Entwicklung des Schneeschuhlaufes im Laufe der letzten zehn Jahre darf ohne Übertreibung festgestellt werden, daß kein Gebiet der Leibesübungen einen so gewaltigen Aufschwung erlebt hat, wie gerade das Gebiet des Schneeschuhlaufens. Das Wesentliche des rein zahlenmäßigen Aufschwungs liegt in der Tatsache, daß es sich hierbei durchweg um aktiv diesen Sport treibende Menschen handelt, daß sogar bei Wettkampfanstellungen des Skisportes jener gesunde Zustand festzustellen ist, daß sich dabei mehr Wettkämpfer als Zuschauer befinden und daß letzten Endes - was meist schon die Dertlichkeit der Kämpfe bedingt - fast alle Zuschauer wiederum selbst Skiläufer sind.

Der Skisport, der freilich umso mehr in heute wirtschaftlich schwerer Zeit infolge Ausrüstungsnotwendigkeit, wie oft notwendiger Bahnfahrten die Mängel der Koffspieligkeit in sich trägt, ist trotzdem heute schon im wahren Sinne Volkssport geworden. Dies rührt in erster Linie in der von jedem Skiläufer gewonnenen Erkenntnis, daß die winterportliche Bewegung in reinen und sonniger Bergnatur eine von allen Verten anerkannte totale und absolute Erneuerung des gesamten Innenorganismus bedingt, dessen wohltuende Folgen sich noch weit über die eigentliche Winterzeit hinaus an jedes Skiläufers Allgemeinbefinden bemerkbar machen.

Zur wahren Freude des Schneeschuhlaufens gelangt der am ersten und reinsten, dem es vergönnt ist, technisch einwandfrei in die „weiße Kunst“ eingeweiht zu werden. Auf Eigenstudium beruhende falsche Bewegung und Fahrweise ist meist schwerer richtig zu stellen, als einen Ganganfänger zum brauchbaren Fahrer zu machen. Die vielerproben „Gefahren“ des Winterports auf Skiern drohen nur dem, der durch mangelhafte Fahrtechnik nicht gegen sie gerettet ist.

Heute ist es - äußere Bedingungen vorausgesetzt - jedem vergönnt, von Anfang an richtig und gut Schneeschuhlaufen zu erlernen. Es ist das Verdienst der hierzu berufenen Organisationen gewesen, in uneigennützigster Weise hierfür durch alljährlich stattfindende Skikurse für die Allgemeinheit Sorge zu tragen. Für badische und Karlsruher Verhältnisse muß hierbei in herabtragender Weise der Tätigkeit des „Skiklub Schwarzwald“ und des „Badischen Schwarzwaldvereins“ gedacht werden, die in Erfüllung ihrer urreigenen Aufgaben sich hochinzuführender Erfolge verdient gemacht haben. Uneigennützigkeit vorant! Vertrauensvoll darf man sich bei der Auswahl der Kurse an die hierfür berufenen, bereits obengenannten Organisationen wenden, die im Verein mit dem „Stadtaussschuß L. und S.“ ihre Aufgabe nur darin erblicken, die Gesamtheit des am Skisport interessierten Volkes des eigentlichen Zweckes willen, jederzeit (nicht nur zu Zeiten der Skitur), meist unter großen Opfern zu erfassen und auszubilden, und sie dann weiter zur großen Gemeinschaft der Skiläufer zusammenzuführen. In diesem Sinne ist auch die auf Förderung des Winter-sportes eingestellte vermehrte Tätigkeit des Stadtaussschusses zu begrüßen, der neben seinem vom 26. Dezember bis 5. Januar stattfindenden Jugendkurs auch für Erwachsene in der Zeit vom 7. bis 17. Januar einen Skikurs auf dem Feldberg abhält. (Siehe heutige Anzeige.) Für Interessenten an Hochgebirgskursen findet in Oberrurgl ein Kurs für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer statt. Prospekte für sämtliche Kurse des Stadtaussschusses, wie der oben genannten Organisationen in den Sporthäusern und im Photohaus Ganste, Kaiserstraße. Gef.

Süddeutschlands Leichtathletikführer lagen.

Am 12./13. Dezember in Heidelberg. Die alljährliche Herbsttagung der Leichtathletikführer des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes findet am 12. und 13. Dezember in Heidelberg statt. Außer dem engeren Leichtathletikausschuß, dem Schachmeister und dem Leichtathletikvorsitzenden des Verbandes werden die acht Gruppenportwarte an dieser Sitzung teilnehmen. Neben den Jahresberichten stehen u. a. die Vergebung der Gruppen- und Verbandsmeisterschaften, Verleihung des Hans-Braun-Gedächtnispreises, Jugend-, Kurs- und Sportlehrerfragen auf dem Programm der für zwei Tage vorgesehenen Sitzung.

Beim Gesessenen Gedächtniswimmeln in Berlin gewann der Göppinger Schwarz zum zweiten Male den Verbandspreis im 400 Meter Brustschwimmen. Schwarz siegte in der glänzenden Zeit von 6.08.1 Min. vor dem Europa-Reformmann Wittenberg-Berlin.

Der Dortmunder Bentamgewichtsbeger Schäfer erzielte in Zürich gegen den ausgezeichneten Franzosen Barras ein ehrenvolles Unentschieden.

Einen neuen Radweltrekord im Stundenfahren der Amateure stellte in Como der Italiener Pedretti mit 42.432 Kilometer auf.

Der Finanzausschuß der französischen Kammer hat den von den Sportverbänden angeforderten Olympia-Kredit von 7 Millionen auf drei Millionen Franken gekürzt.

In Amerika sind innerhalb einer Saison 144 mal Leichtathletik-Geforde verbessert worden.

Zwischenbilanz im Turner-Handball.

Kreismeisterklasse.

Am geizigen Buß- und Betttag herrschte in den Turnvereinen Spielruhe. Es bietet sich damit eine gute Gelegenheit, die Handballfreunde mit dem jetzigen Stand der Ranglisten vertraut zu machen. Die Mannschaften der verschiedenen Gruppen der badischen Meisterklasse haben sich bis jetzt wie folgt platziert:

Table with 5 columns: Gruppe, Spiele, gem., unv., verl., Punkte. It lists results for various teams across five groups (Gruppe 1 to Gruppe 5).

Der Stand im Karlsruher Turngau.

In den Klassen des Karlsruher Turngaues zeigen die Ranglisten folgenden Stand: Stand der Spiele am 15. November 1931.

Table with 5 columns: Vereine, Spiele, unentsch., verl., gem., Punkte. It lists results for various clubs in the Karlsruhe Turngau across different classes (A-Klasse I, A-Klasse II, U. I., U. II., U. III., Jugend).

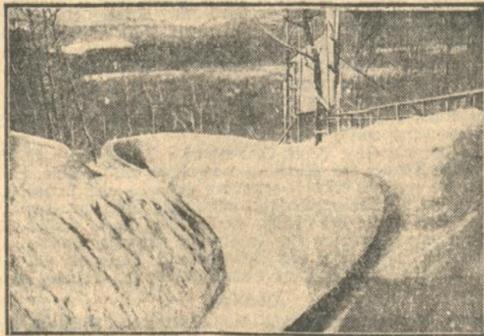
Die Olympischen Winterspiele.

Lake Placid in Erwartung seiner Gäste.

Obwohl uns noch mehr als 12 Wochen von Beginn der Olympischen Winterspiele trennen, die diesmal in dem amerikanischen Winterportplatz Lake Placid durchgeführt werden, kann man heute schon über beendete Vorbereitungen, Einrichtungen in Lake Placid, die eigens für die Spiele geschaffen wurden, und die Zeiteinteilung berichten. Lake Placid liegt etwa 500 Kilometer nördlich von Newyork und 250 Kilometer südwestlich von Montreal, also nicht allzuweit ab von der kanadischen Grenze entfernt. Es ist eingeschlossen von Gebirgszügen, die ideale Austragungsmöglichkeiten vor allem für die Ski-Wettbewerbe gewährleisten.

Rund um die Kampfstätten.

Mit der Schaffung aller Einrichtungen sind die Amerikaner schon jetzt fertig. Die einzelnen Bahnen sind schon im vorigen Winter in ständiger Benutzung gewesen, so daß es möglich war, die noch notwendigen letzten Verbesserungen während des Sommers vorzunehmen. Die Schaffung der erforderlichen Sportplätze und Bahnen hat nicht weniger als 500 000 Dollars verschlungen, davon das Olympische Eisstadion, das mit seiner 400 Meter Bahn mitten im



Hier finden die Olympischen Bob-Kennen statt.

Die Weltolympiade 1932 wird mit den Olympischen Winterspielen in Lake Placid (Kalifornien) eröffnet. Obgleich die Teilnahme Deutschlands an der Olympiade in einigen Sportarten noch nicht feststeht, ist doch mit der Entsendung der deutschen Bobmannschaften zu rechnen, die als mehrfache Weltmeister auch die Aufmerksamkeit auf den Olympischen Titel haben dürften. Unsere Aufnahme zeigt eine der großen Kurven auf der Olympischen Bobbahn von Lake Placid, dem Schauplatz der Wettkämpfe. Ort Lake Placid liegt, allein 125 000 Dollars. Noch mehr kostete die große Bobbahn, die eineinhalb englische Meilen, also ungefähr 2 400 Meter lang und die erste nach den Olympischen Bestimmungen in Amerika gebaute Bahn ist. Auf dieser Bobbahn

Rajuch und Mühle in Ludwigshafen.

Die Schaulämpfe der beiden bekanntesten Tennisspieler Rajuch und Mühle in der Oberparishalle in Ludwigshafen hatten nicht den erwarteten Publikumserfolg. Obwohl in das Programm noch viel versprechende Begegnungen von Amateurspielern und Spielern aufgenommen worden waren, hatten sich nur 600 Zuschauer eingefunden. Im Eröffnungsspiel fertigte Frau von Reznicek Hrl. Horn-Wiesbaden mit 6:2, 6:2 ab. Rajuch-Mühle hatten als Gegner das Paar Rauch-Messerschmidt, die mit 6:2, 6:4, 6:2 die große Überlegenheit von Rajuch-Mühle anerkennen mußten. Beide waren eine Klasse für sich. Das Gemischte Doppel sah Hrl. Horn-Dr. Buß mit 8:6, 6:4 gegen Frau v. Reznicek-Doppenheimer erfolgreich. Doppelpartner war überraschend schwach, wodurch Frau v. Reznicek

bahn, die von dem deutschen Ingenieur Jentzsch erbaut wurde, konnte die amerikanische Mannschaft der „Red Devils“ im vergangenen Jahre bereits einen Weltrekord mit einer Zeit von 1:52 Min. aufstellen. Die Anlage des Sprunghügels verschlang 35 000 Dollars, die Eisarena, die nach einigen Erwägungen schließlich doch gebaut wurde, erforderte noch weitere 200 000 Dollars.

Da das Komitee auch für die nötigen Unterfunksmöglichkeiten gesorgt hat, ist Lake Placid in jeder Hinsicht bereit, die erwarteten Gäste zu empfangen. Die Amerikaner selbst rechnen mit 20 000 Zuschauern an jedem Tag. Das Eisstadion faßt 6000 Personen, während die Eisarena 3 200 Plätze aufweist. Allerdings sind die Preise nicht gerade billig; denn bei der Eröffnungs- und Schlusszeremonie beträgt der Eintrittspreis mehr als fünf, bei allen übrigen Veranstaltungen mehr als drei Dollars. Daneben gibt es auch noch Tageskarten zu 6¼ und 8¼ Dollars und eine Karte für die ganze Veranstaltung, deren Kosten sich auf 45 Dollars belaufen.

Von den Teilnehmern.

Die Hauptakteure bei den Winterspielen werden vor allem die Skandinavier sein, die bereits Mitteilungen über ihre Mannschaften nach Lake Placid gegeben haben. Die Norweger schicken 25 Vertreter, außer Sonja Henie noch vier Eisschnellläufer und 16 Teilnehmer an den Ski-Wettbewerben. Die Schweden haben zunächst eine Mannschaft von 7 Skiläufern gemeldet, unter Führung von Sven Utterström, dem Sieger im 50 Kilometer Dauerlauf bei den Eis-Wettkämpfen in Oslo und Holmenollen. Utterström weiß bereits seit einem Jahr in Amerika und hat im vorigen Winter in Lake Placid fleißig trainiert. Finnland wird 14 Bewerber entsenden, darunter zwei Eisschnellläufer, wahrscheinlich Thunberg und Blomquist. Ueber die Beteiligung der anderen Nationen liegen bestimmte Nachrichten noch nicht vor. Begreiflicherweise rechnet man aber in Amerika damit, daß alle Kontinente des Winterports sich im nächsten Jahre in Lake Placid treffen werden.

Die Zeiteinteilung.

Auch die genaue Zeiteinteilung liegt jetzt vor. Mit der Olympischen Eröffnungszeremonie werden die Spiele am 4. Februar, morgens um 10 Uhr, feierlich eingeleitet. Eishockey, Eisschnelllaufen und Curling füllen den übrigen Tag aus. Ähnlich ist das Programm der nächsten drei Tage. Vom 8. bis 12. Februar treten auch Ski-Wettbewerbe, Bobrennen und Kunstlaufen in ihre Rechte. Am Schlußtag wird vormittags der 50 Kilometer-Ski-Dauerlauf ausgetragen, nachmittags gibt es den Entscheidungsskampf im Eishockey, an den sich die Preisverteilung und die feierliche Schlusszeremonie anschließen.

Medeischluß für die III. Olympischen Winterspiele ist bereits der 20. Dezember, so daß sich viele Länder, bei denen der Winter erst spät Einbruch hält, mit der Kominiierung ihrer Expeditionen beeilen müssen.

Oesterreich entsendet zu den Olympischen Winterspielen in Lake Placid vier Skiläufer.

stark gehandicapt war. Zum Abschluß gab es noch ein inoffizielles Spiel zwischen den Amateuren und Profesionals, und zwar trafen Buß-Doppenheimer gegen Rajuch-Mühle an. Auch in diesem Treffen, das ohne Schiedsrichter ausgetragen wurde, dominierten wiederum Rajuch-Mühle.

Beim Bundesvorstand des BDR. ist der Antrag eingelaufen, den Kölner Radsporführer Steuens während der Dauer des gegen ihn schwebenden Verfahrens von seinem Posten als Ehrenbeirat des BDR. zu entheben.

Europameister Hein Donggürren errang bei den Kölner Bobkämpfen gegen den belgischen Meister Stevens nur einen knappen Punktsieg.



21

Wahon Calkie lag schon in tiefer Ruhe. Großmama Radeberg lag in ihrem Zimmer im Lehnstuhl und las. Sie war eine alte Dame, und alte Menschen haben wenig Schlaf nötig.

Da klopfte es leise an ihre Tür. Sie hand auf und öffnete. Gerry glitt herein und stand vor ihr. Im nächsten Augenblick war sie sich an die Brust der alten Frau und weinte. Weinte wie ein trostloses Kind.

„Er verachtet mich, Grannu, er muß mich verachten! Warum muß ich das tragen? Ich halte es nicht aus! Hilf mir doch, Grannu, liebe Grannu!“

Und die Großmutter hielt sie in den Armen und tröstete sie mit milder Stimme, wie man ein Kind tröstet.

„Du hast ja nun deinen eigenen Weg gewählt, Beatrice. Bald ist alles vorüber. Und Braden liebt dich. Er wird die Probe, die das Schicksal ihm auferlegt, bestehen. Sei dessen sicher, mein Kind!“

Und als Gerry müde auf ihr Zimmer zurückging, schlief sie ein. „Wenn er sie nicht liebt, dann liebe ich!“

VIII. Susan spielt mit Feuer.

Hulberry im Auto hörte den Schuß. Der Lenker vor ihm mußte ihn auch gehört haben. Aber der wendete nicht einmal den Kopf. Er setzte sich nur tiefer in seinen Sitz, legte die Hände an das Rad und ließ die Tourenzahl des Motors langsam ansteigen.

Hulberry drehte sich um und spähte durch das Rückfenster. Lautlos ritten zwei Gestalten einher. Hulberry drückte die Wagenbremse. In paar Sekunden Schwingung flogen die Zwei herein und der Wagen hörte fort. Auf zwei Rädern nahm er eine Ecke. Dann zündete der Lenker die Lichter an und fuhr in gewöhnlichem Tempo weiter.

Was mußte es Hulberry, daß er darüber nachdachte, wer dieser Chinesenjunge war, der so glänzend englisch sprach, das goldene Erkennungszeichen und einen herrlichen Kraftwagen besaß. Er stand in irgend einer Verbindung mit der „Dacia“.

Ob Radeberg wußte, was er tat. Er hätte den Chinesen nicht verwendet, wenn er nicht gute Gründe dafür gehabt hätte.

Nach einer Fahrt von etwa einer Viertelstunde hielten sie. Sie standen vor dem Gebäude der „Dacia“, das still und dunkel vor ihnen lag.

„Wir sind am Ziele, Hulberry. Treten Sie ein.“

Sie gingen in den ersten Stock. Gerry führte sie in das Arbeitszimmer ihres Vaters.

„Nehmen Sie einen Augenblick Platz, Hulberry.“

In der Ecke des Zimmers war ein Balkentisch. Der junge Chineser drehte beide Hände auf und begann sich zu waschen. Er war nicht beunruhigt zu sehen; denn die Tischlampe leuchtete nicht durch das ganze Zimmer. Nach zwei Minuten war der Junge fertig, irradnete sich das Gesicht, kürzelte sich die Haare und kam nach vorne.

Hulberry riß die Augen auf. Auf dem chinesischen Kleide lag plötzlich der Kopf eines ganz normalen, europäischen Jungen.

„Ich bin Gerry Radeberg.“

„Nun wußte Hulberry, daß der alte Radeberg seinen Sohn als besten Mann gegen Susan ins Feld geschickt hatte. Aber war dieser Junge auch wirklich der beste Mann? Im äußersten Falle konnte er siebzehn Jahre, nein, sechzehn sein. Hulberry wunderte sich und war bezaubert. In den Händen dieses Kindes also lag das Schicksal Alexandra Staroffs!“

Der Junge setzte sich an den Schreibtisch.

„Und nun ein paar ernste Worte mit Ihnen, Hulberry! Hatten Sie die Erlaubnis Ihrer Vorgesetzten für diesen... Besuch bei Susan?“

Die Verblüffung Hulberrys war grenzenlos. Der Junge sprach zu ihm, als ob er die Absicht hatte, ihn abzufangen. Und dabei hatte er noch dazu recht! Er hatte ja wirklich ohne Erlaubnis gehandelt. Was mußte er antworten? Er schwieg.

„Also, Sie hatten keine Erlaubnis. Im Gegenteil, man hat Ihnen bedeutet, aus dem Spiele zu bleiben. Wir wollen keine Worte und Zeit verlieren. Wenn Sie ruhig darüber nachdenken, werden Sie zugeben müssen, daß Sie Unrecht hatten. Sie sind Fachmann genug, um zu wissen, daß ein Fall nicht von zwei Seiten bearbeitet werden kann. Als man Ihnen heute in Scotland Yard die Erlaubnis verweigerte, mußten Sie sich legen, daß der Fall bereits vergeben war. Man steckt seinen Finger nicht in den Kuchen von anderen Leuten!“

Hulberry wurde es ungemütlich. Der Jüngling Radeberg sagte ihn in einer Weise an, die er selbst von Scotland Yard nicht gewohnt war. Und dort wird man doch wirklich manchmal angepöfeln, daß einem Hören und Sehen vergeht.

Der Junge fuhr fort:

„Natürlich sind mir Ihre Beweggründe bekannt, Hulberry, und ich schätze sie auch, obwohl ich sie von meinem Standpunkt aus nicht begreifen kann. Das mag an unserer verschiedenen Erziehung liegen. Bei mir gilt nur eines. Mein Dienst, meine Arbeit, der Fall. Ich kann mir nicht denken, daß ich aus rein persönlichen Gründen Schritte unternehmen würde, die nicht in den Rahmen des Falles passen.“

Hulberry schnappte nach Luft. Dieser Junge war atemraubend. Der war noch ärger als der älteste, englische Kolonel.

„So, nun habe ich Ihnen meine Meinung gesagt, und wir sind wieder gute Freunde. Nun wollen wir die Sachlage besprechen. Hulberry atmete auf. Gott sei Dank, die Pause war vorüber. Er begann einen heiligen Respekt vor dem jungen Herrn Radeberg zu bekommen. Dieser hatte inzwischen ein Briefpapier genommen, warf rasch ein paar Zeilen darauf, faltete es, steckte es in einen Umschlag und schrieb eine Adresse.

„Hier, Hulberry, diesen Brief geben Sie morgen früh ab, wenn Sie in Ihr Amt kommen.“

Hulberry sah die Adresse.

In den Herrn Polizeipräsidenten, Scotland Yard.

Er nahm sich vor, über nichts mehr zu trauern.

Dieser Brief sichert Ihnen einen Urlaub. Sie werden mit uns arbeiten. Nein, danken Sie mir nicht, Hulberry. Meine Beweggründe sind bedeutend weniger ideal, als Sie denken. Ich will nicht Ihnen einen Gefallen erweisen, sondern uns. Der Fall Susan, oder wenigstens eine Seite desselben, kriegt Sie persönlich. Also werden Sie alles tun, was in Ihrer Macht steht. Außerdem sind Sie aus guter Familie und haben ein weltgewandtes Auftreten. Und schließlich verhindere ich auf diese Weise, daß Sie wieder Priordatensätze in diesem Fall unternehmen.“

Hulberry krümmte sich innerlich bei dieser lastbühigen Auf-fassung der Sachlage.

„Ihre Arbeit wird darin bestehen, einen etwas leichtsinnigen jungen Mann aus der guten Gesellschaft zu spielen, der nichts anderes zu tun hat, als die Zeit totzuschlagen und sich gut zu unterhalten. Reich und etwas wahllos in seinen Vergnügen. Ihr Arbeitsfeld wird der Schwärze Kater sein.“

„Susan ist ständiger Besucher derselben.“

„Richtig. Ueberdies steht der Klub schon lange auf unserer Liste. Wir haben ihn bisher nicht genauer angesehen, weil wir keinen Fall hatten, mit dem er in direktem Zusammenhang stand. Dieser Fall ist nun genau gegeben. Zu Ihrer Warnung muß ich Ihnen allerdings sagen, daß wir im Augenblick nicht mehr von dem Klub wissen, als ein einziger Besuch eines unserer Herren ergeben hat. Und das ist nicht viel. Einen besonders guten Ruf genießt der Klub ja nicht, obwohl unter seinen Gästen sich auch einige gute Namen befinden. Aber solche findet man schließlich in jedem Klub, wenn er nicht gar zu anrüchig ist. Im ersten Stock sind Zimmer, in denen gespielt wird. Natürlich werden auch Sie spielen, Hulberry.“

Gerry schloß eine Lade auf.

„Hier ist Geld. Werfen Sie es nicht unnütze zum Fenster hinaus, aber kaufen Sie es auch nicht damit; denn das wäre noch schlechter. Sie kommen morgen im Savon Hotel an und gehen zum Manager. Er wird Ihnen helfen, Zutritt zur Schwärze Kater zu erhalten. Es ist nämlich bezeichnender Weise nicht ganz einfach, dort hineinzukommen. Haben Sie einen Kraftwagen?“

„Nein, obwohl ich natürlich mit der Behandlung eines solchen völlig vertraut bin. Ich fahre häufig mit einem Wagen des Volksparks.“

„Das nützt uns nichts, diese Wagen sind viel zu bekannt. Beim Savon Hotel wird morgen ein kleiner, geschlossener Zweifler für Sie bereit stehen. Seien Sie vorsichtig, der Wagen ist sehr schnell. Halten Sie Ihre Augen offen, beobachten Sie Susan, beobachten Sie aber auch mehr den Klub selbst. Wir haben nichts als diesen recht hohen Grundriss und ich fürchte sehr, daß er ziemlich ungenau ist. Ihre Berichte senden Sie auf dem raschesten Wege hierher in die „Dacia.“

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige. Schmerz erfüllt geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater, Onkel Hugo Zink Werkmeister a. D. im Alter von nahezu 61 Jahren, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, am Sonntag nachm. 1/4 Uhr, sanft entschlafen ist.

Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unsere Tante und Großtante Frau Christine Kistner Witwe heute sanft entschlafen ist. Karlsruhe, den 22. Nov. 1931. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Dahlinger. Beerdigung am Dienstag, den 24. Nov., mittags 2 Uhr.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß mein lieber Mann Herr Johann Weber Händler in die ewige Heimat abgerufen wurde. Karlsruhe, den 21. Nov. 1931, Lessingstraße 40. In tiefer Trauer: Luise Weber, geb. Walter. Beerdigung: Dienstag, 11.30 Uhr

Amtliche Anzeigen. Grundstücks-Zwangsvorsteigerung. Das Notariat IV Karlsruhe versteigert am Freitag, den 27. November 1931, vormittags 9 Uhr, in seinem Geschäftsraum Kaiserstraße 184, 2. Stock, Zimmer Nr. 10, folgende Grundstücke: 1. Gb. Nr. 5890; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 2. Gb. Nr. 5891; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 3. Gb. Nr. 5892; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 4. Gb. Nr. 5893; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 5. Gb. Nr. 5894; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 6. Gb. Nr. 5895; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 7. Gb. Nr. 5896; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 8. Gb. Nr. 5897; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 9. Gb. Nr. 5898; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 10. Gb. Nr. 5899; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 11. Gb. Nr. 5900; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 12. Gb. Nr. 5901; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 13. Gb. Nr. 5902; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 14. Gb. Nr. 5903; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 15. Gb. Nr. 5904; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 16. Gb. Nr. 5905; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 17. Gb. Nr. 5906; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 18. Gb. Nr. 5907; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 19. Gb. Nr. 5908; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 20. Gb. Nr. 5909; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 21. Gb. Nr. 5910; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 22. Gb. Nr. 5911; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 23. Gb. Nr. 5912; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 24. Gb. Nr. 5913; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 25. Gb. Nr. 5914; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 26. Gb. Nr. 5915; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 27. Gb. Nr. 5916; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 28. Gb. Nr. 5917; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 29. Gb. Nr. 5918; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 30. Gb. Nr. 5919; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 31. Gb. Nr. 5920; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 32. Gb. Nr. 5921; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 33. Gb. Nr. 5922; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 34. Gb. Nr. 5923; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 35. Gb. Nr. 5924; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 36. Gb. Nr. 5925; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 37. Gb. Nr. 5926; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 38. Gb. Nr. 5927; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 39. Gb. Nr. 5928; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 40. Gb. Nr. 5929; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 41. Gb. Nr. 5930; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 42. Gb. Nr. 5931; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 43. Gb. Nr. 5932; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 44. Gb. Nr. 5933; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 45. Gb. Nr. 5934; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 46. Gb. Nr. 5935; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 47. Gb. Nr. 5936; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 48. Gb. Nr. 5937; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 49. Gb. Nr. 5938; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 50. Gb. Nr. 5939; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 51. Gb. Nr. 5940; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 52. Gb. Nr. 5941; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 53. Gb. Nr. 5942; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 54. Gb. Nr. 5943; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 55. Gb. Nr. 5944; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 56. Gb. Nr. 5945; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 57. Gb. Nr. 5946; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 58. Gb. Nr. 5947; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 59. Gb. Nr. 5948; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 60. Gb. Nr. 5949; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 61. Gb. Nr. 5950; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 62. Gb. Nr. 5951; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 63. Gb. Nr. 5952; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 64. Gb. Nr. 5953; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 65. Gb. Nr. 5954; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 66. Gb. Nr. 5955; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 67. Gb. Nr. 5956; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 68. Gb. Nr. 5957; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 69. Gb. Nr. 5958; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 70. Gb. Nr. 5959; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 71. Gb. Nr. 5960; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 72. Gb. Nr. 5961; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 73. Gb. Nr. 5962; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 74. Gb. Nr. 5963; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 75. Gb. Nr. 5964; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 76. Gb. Nr. 5965; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 77. Gb. Nr. 5966; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 78. Gb. Nr. 5967; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 79. Gb. Nr. 5968; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 80. Gb. Nr. 5969; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 81. Gb. Nr. 5970; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 82. Gb. Nr. 5971; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 83. Gb. Nr. 5972; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 84. Gb. Nr. 5973; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 85. Gb. Nr. 5974; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 86. Gb. Nr. 5975; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 87. Gb. Nr. 5976; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 88. Gb. Nr. 5977; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 89. Gb. Nr. 5978; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 90. Gb. Nr. 5979; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 91. Gb. Nr. 5980; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 92. Gb. Nr. 5981; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 93. Gb. Nr. 5982; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 94. Gb. Nr. 5983; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 95. Gb. Nr. 5984; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 96. Gb. Nr. 5985; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 97. Gb. Nr. 5986; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 98. Gb. Nr. 5987; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 99. Gb. Nr. 5988; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 100. Gb. Nr. 5989; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 101. Gb. Nr. 5990; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 102. Gb. Nr. 5991; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 103. Gb. Nr. 5992; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 104. Gb. Nr. 5993; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 105. Gb. Nr. 5994; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 106. Gb. Nr. 5995; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 107. Gb. Nr. 5996; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 108. Gb. Nr. 5997; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 109. Gb. Nr. 5998; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 110. Gb. Nr. 5999; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 111. Gb. Nr. 6000; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 112. Gb. Nr. 6001; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 113. Gb. Nr. 6002; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 114. Gb. Nr. 6003; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 115. Gb. Nr. 6004; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 116. Gb. Nr. 6005; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 117. Gb. Nr. 6006; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 118. Gb. Nr. 6007; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 119. Gb. Nr. 6008; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 120. Gb. Nr. 6009; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 121. Gb. Nr. 6010; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 122. Gb. Nr. 6011; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 123. Gb. Nr. 6012; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 124. Gb. Nr. 6013; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 125. Gb. Nr. 6014; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 126. Gb. Nr. 6015; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 127. Gb. Nr. 6016; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 128. Gb. Nr. 6017; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 129. Gb. Nr. 6018; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 130. Gb. Nr. 6019; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 131. Gb. Nr. 6020; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 132. Gb. Nr. 6021; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 133. Gb. Nr. 6022; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 134. Gb. Nr. 6023; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 135. Gb. Nr. 6024; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 136. Gb. Nr. 6025; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 137. Gb. Nr. 6026; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 138. Gb. Nr. 6027; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 139. Gb. Nr. 6028; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 140. Gb. Nr. 6029; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 141. Gb. Nr. 6030; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 142. Gb. Nr. 6031; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 143. Gb. Nr. 6032; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 144. Gb. Nr. 6033; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 145. Gb. Nr. 6034; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 146. Gb. Nr. 6035; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 147. Gb. Nr. 6036; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 148. Gb. Nr. 6037; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 149. Gb. Nr. 6038; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 150. Gb. Nr. 6039; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 151. Gb. Nr. 6040; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 152. Gb. Nr. 6041; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 153. Gb. Nr. 6042; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 154. Gb. Nr. 6043; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 155. Gb. Nr. 6044; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 156. Gb. Nr. 6045; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 157. Gb. Nr. 6046; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 158. Gb. Nr. 6047; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 159. Gb. Nr. 6048; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 160. Gb. Nr. 6049; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 161. Gb. Nr. 6050; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 162. Gb. Nr. 6051; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 163. Gb. Nr. 6052; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 164. Gb. Nr. 6053; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 165. Gb. Nr. 6054; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 166. Gb. Nr. 6055; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 167. Gb. Nr. 6056; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 168. Gb. Nr. 6057; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 169. Gb. Nr. 6058; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 170. Gb. Nr. 6059; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 171. Gb. Nr. 6060; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 172. Gb. Nr. 6061; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 173. Gb. Nr. 6062; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 174. Gb. Nr. 6063; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 175. Gb. Nr. 6064; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 176. Gb. Nr. 6065; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 177. Gb. Nr. 6066; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 178. Gb. Nr. 6067; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 179. Gb. Nr. 6068; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 180. Gb. Nr. 6069; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 181. Gb. Nr. 6070; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 182. Gb. Nr. 6071; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 183. Gb. Nr. 6072; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 184. Gb. Nr. 6073; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 185. Gb. Nr. 6074; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 186. Gb. Nr. 6075; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 187. Gb. Nr. 6076; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 188. Gb. Nr. 6077; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 189. Gb. Nr. 6078; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 190. Gb. Nr. 6079; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 191. Gb. Nr. 6080; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 192. Gb. Nr. 6081; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 193. Gb. Nr. 6082; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 194. Gb. Nr. 6083; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 195. Gb. Nr. 6084; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 196. Gb. Nr. 6085; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 197. Gb. Nr. 6086; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 198. Gb. Nr. 6087; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 199. Gb. Nr. 6088; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 200. Gb. Nr. 6089; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 201. Gb. Nr. 6090; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 202. Gb. Nr. 6091; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 203. Gb. Nr. 6092; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 204. Gb. Nr. 6093; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 205. Gb. Nr. 6094; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 206. Gb. Nr. 6095; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 207. Gb. Nr. 6096; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 208. Gb. Nr. 6097; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 209. Gb. Nr. 6098; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 210. Gb. Nr. 6099; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 211. Gb. Nr. 6100; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 212. Gb. Nr. 6101; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 213. Gb. Nr. 6102; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 214. Gb. Nr. 6103; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 215. Gb. Nr. 6104; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 216. Gb. Nr. 6105; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 217. Gb. Nr. 6106; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 218. Gb. Nr. 6107; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 219. Gb. Nr. 6108; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 220. Gb. Nr. 6109; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 221. Gb. Nr. 6110; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 222. Gb. Nr. 6111; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 223. Gb. Nr. 6112; 4 ar 28 qm Grotte und Sausgarten, Feldstraße 55. 224. Gb. Nr. 6113; 4 ar

